



# anker.

1/2026

wörnersberger anker e.v. | glauben • leben • lernen



# Mehr als Du denkst



Abholung Erntegaben

Eheseminar Schöpfen aus der Quelle



Go-Kart Rennen

Anker Kerngemeinschaft



Leckerer beim Ankertag

Jahresteam Seminartag



Kinderprogramm

Jasmena's Meisterstück

Jahresteam  
Einsatz in  
Rumänien

## Rück- und Ausblick

Gott hat auch im letzten Jahr viele Freunde mobilisiert, die im Gebet, durch praktische Mitarbeit und finanzielle Unterstützung den Dienst des Ankers mitgetragen haben. Das Anliegen des Ankers ist auch nach 45 Jahren unverändert aktuell. Gerade in Zeiten großer Veränderungen und Unsicherheiten wollen wir Christen einladen, in eine tragfähige Beziehung mit Gott zu investieren. Im vergangenen Jahr hatten wir weit über 40 Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. Und wir erlebten, wie Menschen von Gott befreit, gestärkt und ermutigt weiterzogen. Wir waren auch zu Frauenfrühstück, Männervesper und Predigtstunden im Land unterwegs.

Es war ein Privileg, unser 45. Jahresteam zu begleiten, und wir sind über die Entwicklungen jedes einzelnen begeistert. Im September ist dann unser neues Team mit 6 tollen jungen Leuten gestartet. Für dieses Jahr wünschen und hoffen wir, dass unsere Lebensschule wieder mit 8 – 10 Personen voll besetzt wird.

Letztes Jahr hat Gott Michael Mutamba mit seiner Familie in den Anker gerufen und wir freuen uns, dass er mit seinem Herzensanliegen, Menschen in die Beziehung mit Gott zu führen, im Anker mit dem Schwerpunkt auf junge Erwachsene dient. Die Öffentlichkeitsarbeit wird jetzt durch Carola Spengler verstärkt, damit unsere Angebote noch sichtbarer werden. Eine neue Homepage befindet sich im Aufbau und auch andere digitale Kommunikationswege werden neu erschlossen.

Als Dienst- und Lebensgemeinschaft tragen wir die Berufung des Ankers in finanziellen und anderen Herausforderungen. Infos zu unserer finanziellen Situation weiter hinten in dieser Ausgabe.

In allem, was wir tun, wollen wir immer wieder den Blick auf Jesus richten. Er ist und bleibt der Mittelpunkt, der uns versorgt und Orientierung gibt.

Ralf Armbruster

## Liebe Ankerfreundinnen, liebe Ankerfreunde,

ein 11-jähriger Junge fragt mich: „Denkst du, dass ich mal in der Fußball-Nationalmannschaft spielen werde?“ Ich überlege kurz, wie ich darauf antworten soll. Eigentlich denke ich, dass es sehr unwahrscheinlich ist. Andererseits war es bei den wenigsten Profifußballern vorhersehbar, wie sich ihre Karriere entwickeln würde. Also sage ich: „Du bist ein richtig guter Kicker, und ich traue dir wirklich viel zu. Aber es gibt auch viele andere talentierte Fußballer in Deutschland.“

Mir kommt ein Lied von Mike Müllerbauer in den Sinn: *„In dir steckt mehr, als du denkst. Gott hat dich gemacht, sich etwas Tolles ausgedacht. Finde es heraus, probier's doch einfach aus.“*

Oft denken wir in unseren begrenzten Möglichkeiten. Angst, Zweifel oder das, was andere uns zutrauen, beeinflussen unsere Gedanken. Doch Gott sieht weiter als wir. Er weiß um unser Potenzial, wo wir nur unseren Mangel sehen, und kennt Wege, wo uns alles verschlossen erscheint.

**„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.“ (Jesaja 55,8)**

Im Alltag erleben wir das immer wieder: Ein Gespräch, von dem ich mir keine Lösung erwartet habe, wird plötzlich zum Wendepunkt. Eine Aufgabe, der ich mich nicht gewachsen fühlte, gelingt Schritt für Schritt. Oder ich helfe jemandem ganz selbstverständlich – und merke erst später, wie viel das dem anderen bedeutet hat.

Solche Momente erinnern mich daran: Es ist mehr möglich, als wir denken. Und wenn wir Gott vertrauen, kann aus wenig überraschend viel werden. Nicht aus eigener Kraft allein, sondern weil Gott größer ist und viel mehr tun kann, als wir erbitten. (Epheser 3,20)

Eins ist sicher: Gottes Horizont und seine Möglichkeiten sind immer größer als unser Denken. *Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist für Gott möglich.* (Lukas 18,27)

Mit dieser Ausgabe der Ankerzeitschrift wollen wir Mut machen, groß zu denken und im Vertrauen auf Gott mutig voranzugehen.

Mit herzlichen Grüßen von der Ankergemeinschaft

Ralf Armbruster



**Ralf Armbruster**

Leiter des Leitungsteams  
und Geschäftsführer

28. - 31.03.2026

**KINDERFREIZEIT**

FÜR KIDS VON 8 - 12 JAHREN

26. - 31.05.2026

**GENIESSER-  
UND AKTIVWOCHE  
FÜR SINGLES**



# Wenn Bilder zu Spiegeln werden – zwischen Leinwand und Leben

Es gibt Momente, in denen Gott zu uns spricht: durch ein Wort, ein Gebet, durch ein prophetisches Bild. In diesen Momenten wissen wir tief innen: *Das ist für mich*. Hoffnung flammt auf, Mut wächst, etwas richtet sich in uns auf. Doch dann holt uns der Alltag ein: Sorgen, Verantwortung, Entmutigung – und plötzlich ist der Zuspruch nur noch eine blasse Erinnerung.

Die Bibel zeigt uns: Menschen vergessen. Es ist Teil unserer menschlichen Natur. Deshalb sagt Gott in Psalm 103,2: „... vergiss nicht, was ER dir Gutes getan hat“. Gott weiß: Was wir nicht bewusst bewahren, verlieren wir schnell wieder aus den Augen. Verheißungen brauchen Raum, um zu leben, sonst gleiten sie uns aus den Händen.

## DEN SCHATZ BEWAHREN – ABER WIE?

Vielleicht spürst du, dass Gott einen guten Plan für dein Leben hat. Vielleicht hast du eine

Berufung oder Sehnsucht in dir getragen, aber sie ist verschüttet worden. Dann lautet die Frage nicht: „War dieser Zuspruch echt?“, sondern: „Wie kann ich bewahren, was Gott in mich gelegt hat?“

Manche führen ein Gebetsjournal, schreiben Bibelworte an Spiegel oder tragen Symbole in der Tasche. Wir brauchen Orte, an denen Gottes Worte verankert werden. Denn: Was ich bewahre, bleibt lebendig. Für mich wurde dieser Ort die Kunst. Malen ist für mich mehr als Gestaltung: Es ist ein geistlicher Weg. Ein Raum, in dem ich Gottes Stimme neu entdecke. Ich male nicht nur Bilder, ich verarbeite darin Gebet, Ringen, Fragen, Zusagen. So bleiben Gottes Worte nicht abstrakt, sondern werden sichtbar.

## DIE HIOB-SERIE: GOTT SPRICHT NICHT NUR IN WORTEN

Vor zwei Jahren begann eine Reise, auf der unter Gottes Führung eine Gemälde-Serie über die Tiere in Hiob 38+39 entstand. Hiob ringt mit Leid, mit Fragen und dem langen Schweigen Gottes. Dann

antwortet Gott ihm mit Bildern aus seiner Schöpfung. Er zeigt sich als Gott, der größer, tiefer und näher ist, als wir begreifen können. Diese Tiere tragen geistliche Botschaften in sich: Sie sprechen über Mut, Vertrauen, Freiheit, Würde, Sehnsucht und die Führung Gottes. Jedes Bild ist zu einem Spiegel meines eigenen Lebens geworden und zu einem Ort, an dem ich Gottes Zusagen Schritt für Schritt wiederentdecken und auf Leinwand festhalten konnte.

### DAS PFERD: WENN MUT STÄRKER IST ALS ANGST

Ein Tier aus dieser Serie hat mich besonders geprägt: das Pferd aus Hiob 39,19-25: „Hast du dem Pferd seine Stärke gegeben? ... Es lacht über die Angst und erschrickt nicht. Es flieht nicht vor dem Schwert ...“. Dieses Pferd wurde für mich zu einem Bild der Überwinder-Kraft. Schon oft habe ich mit Angst und Menschenfurcht gerungen. Ich kenne es, mich klein und unbedeutend zu fühlen. Ich kenne die Versuchung aufzugeben, bevor ich begonnen habe. Es wäre manchmal leichter, im Verborgenen zu bleiben.

Doch während des Malens entdeckte ich eine geistliche Wahrheit: das Pferd ist eigentlich ein Fluchttier. Es erschrickt schnell, erkennt sofort Bedrohung – und trotzdem rennt es nicht davon. Es geht sogar hindurch und zieht in den Kampf. Nicht, weil es keine Angst hat, sondern weil in ihm eine größere Kraft wirkt. Da habe ich mich selbst erkannt und das Pferd erinnert mich: Auch wenn meine erste Reaktion Flucht sein mag, hat Gott mir die Kraft gegeben, nicht in der Angst stecken zu bleiben. Wie das Pferd kann ich mich erheben und dem entgegentreten, was vor mir liegt.

Vielleicht erinnert auch dich das Pferd daran, dass in dir mehr Stärke steckt, als du glaubst: eine Kraft, die nicht aus dir selbst kommt, sondern von Gott, der deine Schritte mutig macht.

### WIE ZUSAGEN GOTTES LEBENDIG BLEIBEN

Durch das Malen habe ich gelernt, Verheißungen praktisch im Bild festzuhalten. Wir können uns fragen: Wo haben sich Gottes Worte in meinem Leben zurückgezogen? Wo wurde Hoffnung klein, obwohl sie einmal stark in mir brannte? Vielleicht ist das dein nächster Schritt: Nimm wieder auf, was Gott in dein Leben gesprochen hat und halte es bewusst fest. Denn du trägst mehr in dir, als du denkst.

### DREI WEGE HELFEN DABEI:

- 1. Sichtbar machen:** Schreib Gottes Zusagen auf und sprich sie laut aus. Hänge ein Bild an die Wand und mache die Zusage unübersehbar.
- 2. Vertiefen:** Welche Verheißung liegt gerade auf deinem Leben? Was will Gott neu in dir wecken?
- 3. Finde deinen Ort der Erinnerung:** Gebetsjournal, Bibelnotizen oder – wie bei mir: Kunst in Bildform.



©: Michaela Dengler

### GEBET

Herr, ich möchte nicht verlieren, was Du in mich gelegt hast. Erinnere mich an Deine Zusagen. Wecke, was in mir eingeschlafen ist. Lehre mich, Deine Verheißungen zu bewahren und im Vertrauen erste Schritte zu gehen. Schenke mir Mut, wo Angst ist, und Stärke, wo ich mich schwach fühle. Ich will leben, was Du über mein Leben gesprochen hast. Amen.



**Michaela Dengler**

ist Künstlerin mit Herz für Glauben und Heilung. Ihre Bilder laden ein, Gottes Wirken im eigenen Leben neu zu entdecken.

Mehr unter: [www.michaeladengler.de/](http://www.michaeladengler.de/)  
Instagram: @michaela\_dengler

# Schätze entdecken – ein Erfahrungsbericht

©: designed by Freepik.com

Ich blicke 35 Jahre zurück und sehe ein ruhiges, schüchternes, verunsichertes Mädchen auf der Suche nach der eigenen Identität. In der Schule eine Außenseiterin mit mittelmäßigen Leistungen. Nichts, womit man punkten kann. Nichts, was dazu beiträgt, Selbstwert und Selbstbewusstsein gut zu entwickeln. Das bin ich mit 14 Jahren. In den nächsten 16 Jahren gab es viele Situationen, in denen ich positive Erfahrungen machte, Menschen, die es gut mit mir meinten, und besonders zwei, die viel Potenzial in mir sahen. Menschen, die zu einem gesunden Selbstwert und Selbstbewusstsein beitrugen. Menschen, die mir etwas zutrauten und bereit waren, mich ausprobieren zu lassen. Menschen, die mich ermutigten und mir konstruktives Feedback gaben.

## EIN NEUER LEBENSABSCHNITT

Nach dem Studium und acht Jahren Berufserfahrung führte mich mein Weg nach Marburg ans Bibelseminar und danach zu einem CVJM Ortsverein im Schwarzwald. Dort durfte ich 11 Jahre in der Kinder- und Jugendarbeit das Evangelium verkünden und gleichzeitig erleben, wie aus Kindern Jugendliche und schließlich junge Erwachsene wurden. Aber ich erlebte nicht nur das äußere, sondern auch das persönliche Wachstum. Ich konnte sehen, wie Menschen ihr Potenzial entfalteten und wie verborgene Schätze ans Licht kamen. Und ich durfte dabei nicht nur zusehen, sondern aktiv daran teilhaben und diesen Prozess begleiten.

## ZUTRAUEN

Wie kann es gelingen, dass Menschen ihr Potenzial entfalten? Welche Methoden sollte man anwenden, damit Schätze zum Vorschein kommen? Ganz einfach: Es gibt weder eine Methode noch eine Erfolgsgarantie, aber einige hilfreiche Grundeinstellungen, die ich gerne teilen möchte. Echtes **Interesse an meinem Gegenüber**: Ich höre zu und frage nach aktuellen Themen, die sie oder ihn beschäftigen. Ich verbringe viel **Zeit** mit der anderen Person, um sie besser kennen zu lernen. Ich beobachte: Was begeistert mein Gegenüber? Was gelingt richtig gut? Was traue ich ihr/ihm zu? Ich nehme mir **Zeit** für Gespräche und für Fragen. Ich biete einen **Raum**, um sich auszuprobieren.



In der Gemeinde durfte ich bei vielen jungen Mitarbeitern erleben, wie sie z.B. ihre erste Andacht gehalten haben, die ich im Vorfeld mit ihnen durchgesprochen hatte. Sich auszuprobieren heißt aber auch zu riskieren, dass etwas nicht gelingt. Da hilft es dann, **mitzugehen** und es nicht besser zu wissen. Entwicklung geht nicht nur geradeaus. Es gibt Umwege, Rückschritte, Sackgassen. Das gilt es auszuhalten – genauso wie Glaubensfragen und Zweifel, die junge Erwachsene oft befallen. **Aushalten, Mittragen, Ehrlichkeit, Offenheit** und **Geduld** sind für mich Grundlagen. Ein **konstruktives Feedback** hilft beim Weiterkommen. Wenn ich einen jungen Menschen etwas Neues ausprobieren lasse, heißt das, dass ich der Person etwas **zutraue**. Ich zeige **Vertrauen**. Was ich Zutrauen nenne, ist für den anderen vielleicht eine Zumutung. Ja, es kostet Mut, seine Komfortzone zu verlassen. Und es ist hilfreich, **Mut zuzusprechen, Ängste ernst zu nehmen** und **Grenzen zu beachten**. Nicht jeder muss alles können. Wenn jemand etwas Neues ausprobieren will, dann **motiviere** ich ihn/sie, dranzubleiben und nicht vorschnell aufzugeben. Und selbstverständlich ist das Fundament all dieser Grundeinstellungen das **regelmäßige Gebet**.

Eine junge Mitarbeiterin schrieb mir zum Abschied: „Du hattest immer einen Platz am Frühstückstisch, gute Impulse und Wünsche. Du hast uns begleitet, Ideen ausprobieren lassen, uns gefördert und vertraut. Du hattest immer ein offenes Ohr, gute Ratschläge, Humor und Geduld. Wie du uns begeistern konntest im Glauben und alle Fragen und Meinungen zugelassen hast, ist einfach beeindruckend.“

### (M)EIN MISSVERSTÄNDNIS

Auf der Suche nach meiner Identität war ich lange der Meinung, dass ich so werden müsste wie andere. Wenn ich so redegewandt wäre wie XY, dann ... . Wenn ich so musikalisch wäre wie ... . Aber auf diesem Weg kam ich nicht weiter. Stattdessen habe ich etwas viel Schöneres und Besseres gefunden: die Dinge, die Gott in mich hineingelegt hatte. Ich habe mich ausprobiert und Fähigkeiten an mir entdeckt, die ich mir davor niemals zugetraut hätte.

### RÜCKBLICK HALTEN

Kennen Sie das? Sie treffen ein Kind, das sie mehrere Jahre nicht gesehen haben. Der erste Gedanke: Er/Sie ist aber groß geworden! Ich fand solche Aussagen als Kind doof, denn ich bin ja stetig gewachsen und mir selber ist der Wachstumsschub nie aufgefallen. Das zeigt, dass Wachstum meist erst im Rückblick erkannt wird und oft den Blick von außen benötigt. Genauso verhält es sich beim inneren Wachstum.

### FAZIT

Gott hat uns Menschen wunderbar geschaffen. Und so, wie das äußere Wachstum Zeit benötigt, so braucht es auch das innere Wachstum. Es lohnt sich, immer wieder innezuhalten und zu staunen über all die Schätze, die mit der Zeit ans Tageslicht kommen.

#### Sabine Weisenburger

ist Diakonin und begeistert von jungen Menschen. Seit 2019 begleitet sie die Jahresteam im Gästezentrum Schönblick und entdeckt auch dort viele tolle Schätze in den jungen Menschen.





# Sturmschäden oder Glaubens- chancen?

## WENN DER STURM TOBT

Vor ziemlich genau 15 Jahren befand ich mich in einer für mich existenziellen Krise. Kurz zuvor war ich noch mit einer jungen Frau verlobt und wir hatten beinahe alles für die Hochzeit vorbereitet: Kleid, Anzug, Ringe waren da, Hochzeitslocation war gebucht und die Gäste waren eingeladen. Drei Monate vor der Hochzeit habe ich dann die Verlobung gelöst und die Beziehung beendet. Ich hatte meine Gründe und trotzdem hat meine Entscheidung sie, unsere Familien und mich hart getroffen. Eine massive Krise – selbstverursacht. Lähmung, Vorwürfe, Selbstzweifel und Resignation waren die Folgen.

## EIGENE RESSOURCEN ENTDECKEN

Mein Blick ging nach innen. Die Frage nach dem eigenen Versagen und dem Umgang damit wurde laut. In der Suche nach dem Ausgang aus der Krise habe ich mich auf meine eigenen Ressourcen fokussiert.

Aaron Antonovsky, Wegbereiter der Resilienzforschung, nutzt in seinem Ansatz zur Salutogenese (Gesundheitsentstehung) das Bild eines Flusses als Metapher für unser Leben, das durch ruhige, aber auch wild-aufgewühlte Abschnitte fließt. Wir Menschen schwimmen also so dahin. Während die Pathogenese (Krankheitsursache) in dem Bild den Ansatz verfolgt, in Wildwasserabschnitten (Krisen) den Ertrinkenden aus dem Fluss zu retten, sucht man mit der Salutogenese den Ansatz, den Ertrinkenden das Schwimmen zu lehren. Also die inneren Ressourcen, die im Menschen verborgen liegen, zum Vorschein zu bringen und zu stärken.



**Jonathan Renz**  
leitet seit 2022 mit  
seiner Frau Annegret  
zusammen das Christliche  
Lebenszentrum Langenburg.  
<https://www.lz-langenburg.de/>

Abgeleitet aus der Resilienzforschung wurden so auch die „sieben Säulen der Resilienz“ formuliert:

- 1. Optimismus:** Ich glaube daran, dass sich Herausforderungen zum Guten wenden können, und richte meinen Blick auf Chancen statt auf Probleme.
- 2. Akzeptanz:** Ich nehme an, was ich nicht ändern kann, und verschwende keine Energie auf Widerstand gegen die Realität.
- 3. Lösungsorientierung:** Ich konzentriere mich auf konkrete Schritte und Wege, um Probleme aktiv zu bewältigen.
- 4. Verlassen der Opferrolle:** Ich sehe mich nicht als hilfloses Opfer, sondern übernehme Verantwortung für mein Denken und Handeln.
- 5. Netzwerkorientierung:** Ich pflege unterstützende Beziehungen und weiß, wann und wie ich Hilfe annehmen kann.
- 6. Zukunftsplanung:** Ich entwickle realistische Ziele und gestalte meine Zukunft mit Zuversicht und Struktur.
- 7. Selbstreflexion:** Ich nehme mir regelmäßige Zeit, um mein Verhalten, meine Gefühle und meine Werte zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Einige dieser Säulen waren auf dem Weg aus der Krise für mich bewusst und unbewusst hilfreich und ich erlebe diese auch heute immer wieder als wertvolle Ressourcen in Alltag und Herausforderungen.

### OHNMÄCHTIG SEIN DÜRFEN

Und doch glaube und erlebe ich, dass in Zeiten großer innerer und äußerer Nöte und Krisen der Blick auf und das Wissen um die eigenen Ressourcen nicht reicht.

In dieser Situation vor 15 Jahren habe ich mich ähnlich gefühlt, wie sich die Jünger damals im Boot auf dem See gefühlt haben müssen: *Plötzlich brach auf dem See ein heftiger Sturm los, sodass das Boot fast von den Wellen begraben wurde.* (vgl. Matthäus 8,24). Ihre eigenen Ressourcen, ihr Können und ihr Wissen helfen ihnen nichts. Sie sind in einer existenziellen Krise. Ohnmächtig müssen sie zuschauen, wie ihr Boot zu kentern droht. Mitten in diese Not hinein kommen sie auf die Idee, Jesus zu wecken – denn der schläft.

Ich habe damals eine ganze Weile gebraucht, um auf Jesus zuzugehen und ihm meine Not zu klagen. Und auch heute stehe ich immer wieder an dem Punkt, zu überlegen, ob ich mich aufmachen soll, um ihm meine Not zu schildern, oder ob ich es weiter probiere, aus eigener Kraft um mein Leben zu rudern. Ich habe erleben dürfen, dass Gott meine Kapitulation und die

Erkenntnis meiner eigenen Ohnmacht nutzt, um seine Macht zu zeigen. Und trotzdem fällt es mir oft schwer, Jesus zuzutrauen, dass er meiner Not begegnen kann und mir mitten in meiner Krise nahe ist. Es beruhigt mich zu sehen, dass es den Jüngern damals ähnlich ging. Sie hatten schon viele Wunder Jesu und übernatürliches Wirken Gottes gesehen und doch waren sie wieder am Zweifeln. Und doch hilft Jesus – wieder.

*Dann stand er auf und wies den Wind und die Wellen in ihre Schranken. Da trat eine große Stille ein.* (vgl. Matthäus 8,26b)

### SCHÄTZE ERKENNEN

Ob 15 Jahre oder wenige Tage – oft entdecke ich erst in der Retrospektive die Nähe Gottes mitten in den heraus- und manchmal überfordernden Situationen meines Lebens.

Während die Resilienzforschung auf die eigenen Ressourcen schaut, fokussiert sich der Glaube auf die Ressourcen Gottes. Welch ein Schatz, Gott in den mir gegebenen Ressourcen, aber eben auch in seiner Gegenwart und Macht erkennen zu dürfen.





# BeziehungsWERT

„Ist es ein Junge oder ein Mädchen?“ Mehr interessierte meinen Vater und meinen Großvater nicht – unmittelbar nach meiner Geburt. Die Antwort war niederschmetternd für die beiden. Mein Großvater war so erzürnt, dass ich nicht der ersehnte „Stammhalter“ war, dass er drei Wochen kein Wort mit meiner Mutter redete. Auch mein Vater war so enttäuscht, dass er sich sofort durch einen Urlaub mit Freunden von diesem Tiefschlag erholen musste. Danach, wenn er von der Arbeit nach Hause kam, wollte er gar nicht hineinschauen in die Wiege seiner Tochter. Sein Verhalten drückte unverhohlenen Protest aus: „Das hatten wir so nicht bestellt!“



## DER PREIS

Als Baby bekam ich davon angeblich nichts mit. Doch dieses „Ich bin es nicht wert, angeschaut zu werden“ hat tiefe Spuren in meinem Unbewussten hinterlassen. Schon früh spürte ich, dass Zuwendung und Wertschätzung einen Preis hatten. Ich musste sie mir verdienen, und durch überdurchschnittliche Leistungen in der Schule und auf meinem Musikinstrument gelang mir das auch. Mein Vater sei so stolz auf mich gewesen, hat mir meine Mutter viel später verraten. Gezeigt hat er mir das nie.

Als Erwachsene ernteten meine Begabungen weiterhin Beachtung. Sogar auf meinem Glaubensweg fiel ich durch nicht alltägliche Gaben und Einsichten auf. Doch unter der Oberfläche begleiteten mich jahrzehnte-

lang eine nicht benennbare Trauer und innere Leere – allen Erfolgen zum Trotz. Anerkennung und Wertschätzung für Leistung waren ja durchaus angenehm, doch je länger, je mehr habe ich subtil wahrgenommen: Die meinen nicht wirklich mich! Wer ich bin und was mein Sein ausmacht, schien in den Augen anderer nicht „beziehungswert“ (meine Wortschöpfung). So verhielt sich die Mehrzahl meiner Mitmenschen, die zwar meine emotionale Zuwendung, meinen seelsorgerlichen Rat und meine anderen Fähigkeiten suchten, aber an mir selbst kaum Interesse zeigten.

### WERTVOLL

Nach einer schweren Krise durch den Zerbruch meiner Ehe lernte ich aber auch Menschen kennen (Freunde, Kolleginnen und Kollegen, Seelsorger, Therapeuten ...), die mir weitergeholfen haben auf meiner Suche nach wahrer Identität – nach dem verborgenen „Schatz“ in mir, den mein Schöpfer in mich hineingelegt hatte.

Unvergesslich bleibt ein Erlebnis im großen Gottesdienst-Saal einer Gemeinde vor Beginn der Veranstaltung. Ich war allein gekommen und fühlte mich auch so. Überall wurde fröhlich geplaudert und alle schienen irgendwie untereinander verbunden zu sein – nur ich nicht. Ich weiß nicht mehr, wie ich auf die Idee kam. Irgendwann fing ich an, in Endlosschleife diesen einen Satz im Stillen zu wiederholen: „Jesus, für Dich bin ich wertvoll, weil Du mich wertvoll gemacht hast!“ Allmählich wurde es mir leichter ums Herz. Als ob es heller würde, unbemerkt von allen anderen. Ich atmete auf.

Das war vor vielen Jahren und der weitere Weg war oft mühsam und mit Rückschlägen gepflastert. Doch die Wahrheit hat sich durchgesetzt: In den Augen Jesu bin ich beziehungsWERT. Wenn ich hinschaue, welchen Preis ER bezahlt hat, um eine persönliche Beziehung zwischen IHM und mir auf ewig fest zu machen, stockt mir der Atem. Es übersteigt mein Verstehen bei weitem und ich kann IHN nur anbeten, meinen gekreuzigten und auferstandenen Herrn.

**ER** hat alles gegeben, um Beziehung zu mir zu haben. Nicht **ich** muss etwas Außergewöhnliches leisten, um es wert zu sein, überhaupt wahrgenommen (angeschaut) zu werden. ER hat etwas Einzigartiges erdacht und geschaffen, zu dem ich sagen darf: Das bin ich!

Gaben und Fähigkeiten haben auch andere. Es gibt Menschen, die viel intelligenter, leistungsfähiger und begabter sind als ich. Doch angeschaut zu werden, wahrgenommen auf der Ebene meines Seins, erkannt und gemeint zu sein ist kostbar. Es tut so gut, nicht länger um meinen Wert ringen zu müssen, sondern – immer wieder – zu erleben:

Mein Sein ist ein Original aus des Meisters Hand – unverwechselbar und bedingungslos beziehungsWERT. Danke, Jesus!

*Die Autorin des Artikels ist der Redaktion bekannt.*



# Wenn Gott plötzlich übernimmt

Liebe Leserinnen und Leser, lasst mich euch mitnehmen ins Jahr 2017. Mitten im Winter leitete ich in Tschechien ein Seminar mit etwa 25 jungen Erwachsenen. Die meisten Teilnehmer waren nicht christlich aufgewachsen. Viele kamen aus Drogen- und Armutsverhältnissen. Aber Armut in Tschechien ist nicht dasselbe wie in Deutschland. Denn 2017 gab es dort z.B. kein Gesetz, dass Mietobjekte fließendes Wasser oder Strom haben müssten.

Ich war gerade mal zwei Jahre im Dienst und hatte frisch herausgefunden, was alles möglich ist, wenn ich nicht auf mich und meine Möglichkeiten schaue, sondern allein auf IHN.

## WAS IST DAS FÜR EINER?

Ich starte also mit diesen wertvollen Menschen, die eine Vergangenheit durchlebt hatten, die sie nicht verdient haben, die niemand verdient hat.

Als einer von ihnen sieht, was wir zum Übernachten planen, rastet er plötzlich aus: „Ich bin doch kein Hund!“ schreit er und stürmt hinaus. Alte Verletzungen von jemandem, der einige Zeit auf der Straße leben musste und leider schlecht behandelt worden war. Also laufe ich ihm hinterher. Nach ein paar Metern läuft er etwas

langsamer. Gutes Zeichen, er kommt vom ersten Adrenalinschub runter. Ich stelle mich diagonal zu ihm, lege meine Hand auf seine Brust und fange an zu reden.

Während ich rede, dreht er sich zu einer Teilnehmerin um, die uns langsam hinterher gekommen ist, und sagt: „Was ist das für einer? Ich spüre, wie Frieden durch seine Hand in meine Brust fließt.“

## IM FRIEDEN

Ich merkte, dass der Heilige Geist übernommen hatte. Woran ich das gemerkt habe? Naja, der junge Mann hat Zeugnis davon gegeben. Davor wusste ich es nicht. Nach dem Gespräch war er wieder vollkommen im Frieden und nahm am ganzen Seminar teil.

*ER gebe uns nach dem Reichtum SEINER Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch SEINEN Geist an dem inneren Menschen ... (Eph. 3,16-20).*

Seitdem habe ich sehr häufig Menschen die Hände aufgelegt. Was ich dabei alles erlebe, das erzähle ich vielleicht bei der nächsten Gelegenheit.



**Michael Mutamba**

ist theologischer Mitarbeiter mit dem Schwerpunkt junge Erwachsene



Ankertext 167

Andreas Bihl, Pfarrer i.R.

# Verborgene Schätze

Wer über sich selbst nachdenkt, unterliegt manchmal einer Täuschung. Man kann sich überschätzen, aber auch unterschätzen. Beides ist ungesund und beides schadet dem Reich Gottes. Der Blick von außen kann da enorm weiterhelfen. Im Sendschreiben an die Gemeinde in Laodizea (Off. 3,17f.) heißt es dazu: *Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß. Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.*

Aus menschlicher Perspektive war die Gemeinde in Laodizea reich. Aus Gottes Blickwinkel war sie arm, blind und bloß. So sehr kann man sich täuschen und so wenig aussagekräftig ist das, was die Augen zu sehen vermögen. Laodizea war blind für die eigene Wirklichkeit und überschätzte sich maßlos.

Doch es gibt auch das andere: dass gestandene Christen sich unterschätzen, und das oftmals über Jahre und Jahrzehnte. Gott hat Gaben und Schätze in sie hineingelegt, doch sie erkennen es nicht. Weil sie sich selbst für unwichtig halten oder mit einem falschen Verständnis von Demut groß geworden sind, betrachten sie auch die ihnen anvertrauten Gaben und Schätze als unwichtig. Das ist tragisch, weil dem Reich Gottes dadurch ein Gutteil seines Reichtums abhanden kommt. Kostbare Talente zu ignorieren oder zu vergraben hat nichts mit Demut zu tun, sondern mit Misstrauen und Angst (vgl. Mt. 25,24f.).

Gott möchte, dass wir *wahrhaft sehen*. Dafür gibt ER uns Augensalbe (Offb. 3,18). Wir sollen lernen, so zu sehen, wie ER sieht. Wir sollen die

Dinge dieser Welt und auch uns selbst so sehen, wie ER es tut. Menschen, die sich über- oder unterschätzen, nehmen sich selbst viel zu wichtig. Doch es geht nicht darum, sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen, weder in der Übertreibung noch in der Untertreibung, sondern den HERRN.

Wenn wir uns auf den folgenden Seiten mit verborgenen Schätzen beschäftigen, dann wird es nicht nur ums Erkennen gehen, sondern auch darum, was wir mit diesen Schätzen machen. Reich-Gottes-Schätze gehören nicht in ein Museum. Man sollte mit ihnen nicht prahlen, sie aber auch nicht aus Bescheidenheit vergraben. Reich-Gottes-Schätze sind Werkzeuge, mit denen wir im Reich Gottes arbeiten. Wie bei jeder Arbeit, so gilt auch hier: Gutes Werkzeug ist wichtig. Den richtigen Gebrauch dieser Werkzeuge sollten wir anderen Menschen beibringen.

Im Folgenden möchte ich einige 'verborgene Schätze' in den Blick nehmen, die in der Bibel zwar alle als wichtig beschrieben sind, aber dennoch in den Gemeinden nur selten erwähnt oder beachtet werden. Woran dies liegt, kann ich nicht genau sagen. Vielleicht weil ein Teil der aufgeführten Schätze nicht gerade 'karriere-dienlich' ist. Sie taugen nicht dazu, groß herauszukommen oder Applaus einzufahren. Vielmehr haben sie damit zu tun, genügsam zu sein, in Abhängigkeit zu leben oder zu dienen. Ein kleiner Gebetskreis zum Beispiel, der keinen großen Zulauf zu verzeichnen hat, aber eben doch treu am Gebet dranbleibt, Jahr für Jahr, ist für eine Gemeinde oder eine Stadt Gold wert. Ein echter Schatz! Doch solche Beter und



©: Foto von Pixabay/Pexels



©: Jonathan Borba/Pexels

Beterinnen müssen es aushalten, dass sie im Verborgenen wirken und nicht gesehen werden..., dass sie selbst oft keinen 'Erfolg' sehen und trotzdem die Hoffnung für ihre Stadt oder für ihre Gemeinde nicht aufgeben.

Gott hat den Leib Christi „mit allem geistlichen Segen“ (Eph. 1,3) beschenkt. Dazu zählen nicht nur die auffälligen Gaben wie Predigt, prophetische Worte, Lobpreis, Weisheit, Lehre, apostolische Dienste etc., sondern auch die unscheinbaren Gaben, die oftmals im Verborgenen wirken. Nichts von alledem ist überflüssig. Wir müssen lernen, auch die Schätze zu heben, die keine große Begeisterung in der Gemeinde hervorrufen, aber für den Bau des Reiches Gottes unverzichtbar sind.

## 1. DER GEIST DES DIENENS

Eigentlich kamen die Jünger mit der Bitte zu Jesus, dass er ihren Glauben vermehre. Doch statt eines Vermehrungswunders gab Jesus ihnen eine kurze Unterweisung zum Thema 'dienen': *Und die Apostel sprachen zum Herrn: Mehre uns den Glauben! Der Herr aber sprach: (...) Wer unter euch hat einen Knecht, der pflügt oder das Vieh weidet, und sagt ihm, wenn der vom Feld heimkommt: Komm gleich her und*

*setz dich zu Tisch? Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Bereite mir das Abendessen, schürze dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe; und danach sollst du essen und trinken? Dankt er etwa dem Knecht, dass er getan hat, was befohlen war? So auch ihr! Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren. (Lk. 17,5+7-10)*

Der Glaube und der Geist des Dienens gehören untrennbar zusammen. Wo der Geist des Dienens fehlt, steht der Glaube in der Gefahr, arrogant oder herrschsüchtig zu werden. Jesus hat seine Jünger immer wieder darauf aufmerksam gemacht, am eindrucklichsten bei der Fußwaschung am Vorabend seiner Kreuzigung (Joh. 13). Was normalerweise die Arbeit eines Sklaven war, übernahm Jesus selbst. Er wusch seinen Jüngern die schmutzigen Füße und trocknete sie sorgfältig ab. Ein echter Liebesdienst! Mit dieser Handlungsweise gab Jesus seinen Jüngern und uns allen ein Beispiel, dass wir künftig mit derselben inneren Einstellung handeln sollen: anderen Menschen zu dienen. Sich selbst nicht über andere zu stellen, sondern ihnen mit einem dienenden Herzen zu begegnen. Bei der Fußwaschung Jesu ging es weniger um schmutzige Jünger-Füße als vielmehr um stolze Jünger-

Herzen, die den Geist des Dienens noch nicht genügend verinnerlicht und trainiert hatten. Jesus hat gesagt, dass er nicht gekommen sei, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen (Mk. 10,45). Sein Kreuzestod war ein Dienst an der ganzen Welt, unabhängig davon, ob sie das zu würdigen wussten oder nicht. Der Sieg Jesu am Kreuz war, äußerlich betrachtet, in das Gewand einer Niederlage gekleidet, verbunden mit Spott und Hohn. Situationen dieser Art auszuhalten, ohne Rachedgedanken zu hegen, ist nicht einfach. Das Herz Jesu war ein Herz des Dienens. Ohne jede Bitterkeit betete er für die, die ihn anklagten: *Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun.* (Lk. 23,34)



Für eine Gemeinde / Gemeinschaft sind Menschen mit einem Geist des Dienens von unschätzbarem Wert. Solche Menschen finden sich erfahrungsgemäß eher in der Küche oder später beim Aufräumen als am Mikrofon auf der Bühne (das ist natürlich stark pauschalisiert – ich weiß, aber dennoch nicht ganz falsch). Theologisch betrachtet ist der Geist des Dienens keine Gabe neben vielen anderen, sondern das Fundament, auf dem der Glaube aufbaut. Jede Gabe, die im Reich Gottes zum Einsatz kommt (Verkündigung, Gebet, Lobpreis, prophetische Rede, Heilung, Lehre etc. ...) braucht als Grundmelodie den Geist des Dienens. Wo wir die Gaben des Geistes

ohne die Herzenseinstellung des Dienens praktizieren, stehen wir in der Gefahr, unser Ego in den Mittelpunkt zu stellen.

Meine Frau und ich waren viele Jahre Mitarbeiter auf einem großen, christlichen Familien-Camp. Dort gab es viele Menschen, die in einem Geist des Dienens unterwegs waren. Manche arbeiteten im Bereich von Wasser-Abwasser-Strom, andere in der Küche oder in den verschiedenen Jugendgruppen. Ihr Dienst geschah vielfach im Verborgenen. Nur wenige bekamen mit, was in diesen Bereichen geleistet wurde. Doch gerade solche Menschen sollten wir viel mehr in den Blick nehmen, um von ihnen das Dienen zu lernen.

Dieser Tage entdeckte ich in einer christlichen Zeitschrift eine Seite zum Thema 'Glauben erleben'. Viele wertvolle Hinweise und Veranstaltungstipps, doch die abgedruckten Fotos waren ausschließlich solche mit Bühne, Kanzel und Mikrofon. Im Hören auf eine Predigt oder im Lobpreis kann man selbstverständlich Gottes Gegenwart und sein Reden erleben, keine Frage. Irritierend für mich ist die Tatsache, dass es viele andere Fotos zu 'Glauben erleben' gäbe, die leider nur sehr selten abgedruckt werden, nämlich die aus den Bereichen Küche, Wasser-Abwasser-Strom, Technik, Service etc.. Erscheint uns das zu unattraktiv, als dass man damit auf 'Kundenfang' gehen könnte? Die Fußwaschung taugt anscheinend nicht für die Werbung, doch sie sollte Pflichtfach in jeder Jüngerschaftsschule sein. Es täte dem gesamten Leib Christi gut, wenn wir Menschen mit einem dienenden Geist mehr beachten, von ihnen lernen und ihre oftmals verborgenen Schätze wertschätzen würden.

## 2. BESTÄNDIGKEIT

Menschen bzw. Mitarbeiter in einer Gemeinde, die beharrlich und beständig sind, können manchmal nerven. Das erlebte ein nicht gerade frommer Richter, den Jesus in ein Gleichnis für beständiges Beten einbaute. Gegenspieler dieses Richters, der vor allem seine Ruhe haben wollte, war eine beständig bittende Witwe. Witwen gehörten damals zu jenem unbeachteten Personenkreis, dessen Not niemand auf dem Schirm hatte. Nicht einmal die Justiz. Witwenrente gab es

# Angebote 2026



# Ehe und Familie

13. – 15.3.2026

## Wochenende für Pflege- und Adoptiveltern

Oft fühlen wir uns im herausfordernden Familienalltag allein gelassen, doch wir dürfen mit Gottes Eingreifen rechnen. Wir wollen einander Mut machen, miteinander ins Gespräch kommen und Gott begegnen, um neue Kraft zu schöpfen. Mit Kinder- und Teenieprogramm von 2 – 16 Jahre.

**Yvonne Wieland mit den Ehepaaren Höfle und Ehlert**

**Preis/Erwachsener:** 130,- € DZ/VP 90,- € Seminar

**Preis/Kind/Teenie:** 90,- € 2–5 Jahre Programm/VP  
100,- € 6–12 Jahre Programm/VP  
178,- € 13–16 Jahre Programm/VP/ÜN

Preis-Special

28. – 31.3.2026

## Kinderfreizeit

Du bist zwischen 8 und 12 Jahren und willst ein paar Tage voller Spaß und guter Laune? Gemeinsam werden wir biblische Geschichten entdecken und erfahren, was das alles mit uns zu tun hat. Anschließend kannst du dich auf Spiele, Workshops und Abenteuer freuen. Bist du dabei? **Eunike Schrempf mit Team**  
**Preis/Kind:** frei wählbar zwischen 130,- € (Mindestpreis) und 210,- € (regulär)  
Richtwert: 130,- € DZ/VP  
DZ/VP: 90,- € und Seminar: 120,- €

27.6.2026

## Ehe - Aktiv - Tag

**Raus aus dem Alltag – rein ins Kanu!** Insel Reichenau  
Als Paar aktiv werden und etwas Neues wagen – warum nicht? Gemeinsam in herrlicher Landschaft unterwegs sein, neue Erfahrungen sammeln, paddeln, sich treiben lassen, baden, genießen und Impulse erhalten, die zum Nachdenken und zum Austausch anregen. Wir sind an diesem Tag ca. 3 Stunden im Kanu um die Insel Reichenau unterwegs und werden die Tour mit „Paarzeiten“ auf der Reichenau bereichern. Detaillierte Informationen werden noch mitgeteilt.  
**Ehepaare Mayer, Dilger und Schreiber**  
**Preis/Person:** 65,- € Seminar / Leih-Kanu / Brezelvesper

3. – 5.7.2026

## Mutter - Tochter - Wochenende

Ein Wochenende für Mutter und Tochter (8 – 12 Jahre), Zeit nur zu zweit, gemeinsam einmal den Alltag vergessen, kreative schöne Mädels Sachen machen, ausgiebig quatschen, um gestärkt in den Alltag zurückzukehren. Dazu laden wir euch ein.

**Yvonne Wieland, Caroline Roth und Team**

**Preis/Mutter + Tochter:**

188,- € DZ/VP 95,- € Seminar



17. – 19.7.2026

## Vater - Teenie - Abenteuer

Wir laden dich ein, in die Beziehung mit deinem Sohn oder deiner Tochter zu investieren. Ihr erlebt gemeinsam eine besondere Zeit mit ermutigenden Impulsen und tollen Outdoor- und Kreativaktionen. Der Schwarzwald bietet dazu beste Voraussetzungen. Für alle Väter mit ihrem Teenie (13 – 17 Jahre).

**Matthias Kuntz, Yvonne Wieland, Eunike Schrempf und Team**

**Preis/Vater + Teenie:** gesamt 356,- € DZ/VP/Seminar

1. – 4.10.2026

## Anker - Ehekurs

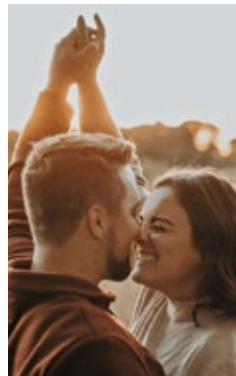
Wir sind in unserer Ehe nicht allein unterwegs, sondern haben unseren Ehebund mit Gott geschlossen. Er stellt unsere Ehe auf ein festes Fundament. Wir dürfen lernen, ihn konkret in unseren Ehealltag mit einzubeziehen und erleben, wie genau das einen entscheidenden Unterschied macht. Mit Kinderbetreuung von 3 – 9 Jahre.

**Ehepaare Stöhr, Jaissle und Team**

**Preis/Erwachsener:**

210,- € DZ/VP 130,- € Seminar

**Preis/Kind:** 140,- € 3–9 Jahre, ab dem 3. Kind: 70,- €



29.10. – 1.11.2026

## Mit Schwung in die zweite Hälfte

**Für Ehepaare in der Lebensmitte 50 +**

Plötzlich stehen wir in der Lebensmitte. Die Kinder gehen aus dem Haus, die alten Eltern müssen versorgt werden, berufliche Veränderungen kommen auf uns zu. Während solcher Veränderungen kann es in der Ehe manchmal ganz schön kriseln. Es lohnt sich, in dieser Zeit in die Partnerbeziehung zu investieren.

**Ehepaare Jaissle, Armbruster und Kaiser**

**Preis/Person:** 210,- € DZ/VP 130,- € Seminar

27. – 29.11.2026

## Adventszeit für Familien

Adventszeit für Familien und Alleinerziehende: Bewusst ruhig starten in die betriebsamste Zeit des Jahres, denn Gott möchte bei uns ankommen, mitten in unserem Familienalltag. Mit Kinderprogramm von 3 – 16 Jahre.

**Yvonne Wieland und Team**

**Preis/Erwachsener:** 133,- € DZ/VP 95,- € Seminar

**Preis/Kind/Teenie:** 54,- € 2–5 Jahre Programm/VP

66,- € 6–12 Jahre Programm/VP

118,- € 13–16 Jahre Programm/VP/ÜN

**Bonus:** Kinder bis 12 Jahre  
übernachten kostenlos!

Weitere Infos und Online-Anmeldung über den QR-Code oder unter [www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de), dort finden Sie auch weitere Infos und die Bedingungen zu unseren Angeboten.



# Glaube und Persönlichkeit

6. – 8.3.2026

## Berufung im Ruhestand

**Neue Wege im Reich Gottes**

Du stehst kurz vor oder schon im Ruhestand und fragst dich: Was könnte meine Berufung im Ruhestand sein – oder unsere Berufung als Ehepaar? Welche Berufungen habe ich bisher gelebt? Diese Fragen wollen wir bewegen, um das eigene Leben gut bis zum Ende zu gestalten.

**Ehepaar Häberle mit Bettina Schaal**

**Preis/Person:** 130,- € DZ/VP 110,- € Seminar



# Glaube und Persönlichkeit

6. – 8.3.2026

Grundlagenseminar

16. – 18.10.2026

Aufbauseminar

## Das Enneagramm – eine faszinierende Typologie

Das Enneagramm ist ein Modell der Selbsterkenntnis, das zur Eigenreflexion einlädt und die Persönlichkeitsentwicklung fördert. Es unterscheidet neun Persönlichkeitstypen und ist überall dort anwendbar, wo Menschen miteinander leben, lernen, arbeiten, führen und feiern.

Martin und Christa Günther

Preis/Person: 130,- € DZ/VP 190,- € Seminar

21.3.2026

## Oasentag

An diesem Tag wollen wir in Gottes Gegenwart zur Ruhe kommen, unter Anleitung einen Bibeltext meditieren, auf Gottes Impulse hören, Zeit haben für Bewegung und Stille in der Natur, uns an den gedeckten Tisch des Herrn setzen und Abendmahl feiern. Am 5.12.2026 findet ein weiterer Oasentag statt.

Silke Gommel

Preis/Person: 67,- € Verpflegung/Getränke/Seminar

21.3.2026

## ACI-Coaching – Entdecke dich selbst und andere Typen und Temperamente

Sarah Dengler und Ulrich Spandau

Preis/Person: 89,- € Verpflegung/Getränke/Seminar

18.4.2026

## Vaterherztag

An der Hand von Abba-Vater geliebt leben lernen

... gemeinsam Geheimnisse der Bibel entdecken und diese in unserem Leben wirksam werden lassen. Wenn sich dein Herz nach Herzensbegegnung sehnt und du dich durch kreative Elemente bereichern lassen möchtest, dann sei herzlich willkommen.

Michael und Martina Kinzel mit Team von Geliebt Leben e.V.

Preis/Person:

49,- € Verpflegung/Getränke/Seminar



18.4.2026

## Zufriedenheit finden – Gottes Ziel für dich

Wenn unsere Grundbedürfnisse auf gute Weise befriedigt sind, stellt sich innere Zufriedenheit ein. Gott hat sich dieses lebensförderliche Gefühl ausgedacht und wir können daraus unser Leben gut gestalten. Wenn wir unzufrieden sind, sollten wir nach der Erfüllung unserer Bedürfnisse fragen.

Johanna Adam und Stephan Stöhr

Preis/Person: 89,- € Verpflegung/Getränke/Seminar



24. – 26.4.2026

## Frauenwochenende

Herzheimat – bei Gott zuhause sein  
Katja Stöhr und Team

26. – 31.5.2026

## Genießer – und Aktivwoche für Singles 30 – 50 Jahre

Eingeladen sind alle Singles, die in ermutigender Gemeinschaft miteinander ins Gespräch kommen, Ruhe genießen und die wunderschöne Umgebung des Nordschwarzwaldes entdecken wollen. Tiefgehende Impulse zum Thema „Vom Geheimnis tiefer Freundschaft“ werden dich erfrischen.

Yvonne Wieland und Team

Preis/Person:

328,- € DZ/VP 130,- € Seminar

2. – 9.8.2026

## Von Begegnung zu Lebensstil – Kurzbibelschule

Eine Woche im übernatürlichen Alltag mit Gott

Lass dich von Gott befähigen durch Menschen, die in SEINER Kraft Dienste gründen und leiten, Unternehmen führen, dort arbeiten oder in Ausbildung sind. Durch Prophetie, Zeichen, Wunder und konkrete geistliche Praxis erlebst du Gott und lernst dauerhaft mit IHM zu leben.

Michael Mutamba, Ludmilla Lieder u.v.m.

Seminarpreis/Person: 90,- € regulär

70,- € bis 31.5.2026

Seminarpreis/Ehepaar: 140,- € regulär

110,- € bis 31.5.2026

Preis/Person:

465,- € DZ/VP



25. – 26.9.2026

## Pilgerprojekt – 24 Stunden Auszeit

Gott und Menschen begegnen

In den letzten Jahren wurde Pilgern als ein wertvolles Element geistlichen Lebens neu entdeckt. Menschen sind als Gruppe für einige Tage oder Stunden miteinander unterwegs. Durch den „mitgehenden Gott“ erleben sie ermutigende Gemeinschaft und gute Begegnungen mit sich selbst und Anderen.

Preis/Person:

71,- € DZ/VP

49,- € Seminar



26.9.2026

## ACI-Coaching – Meine Identität finden

Entdecke, wer du wirklich bist

Sarah Dengler und Ulrich Spandau

Preis/Person:

89,- € Verpflegung/Getränke/Seminar

17.10.2026

## Hören auf Gott

„Meine Schafe hören meine Stimme...“. Wir haben einen lebendigen Gott, der redet. Nur lassen wir ihn auch zu Wort kommen? Gott spricht sehr gerne, wenn wir ihm und seinem Reden Raum geben. Anhand konkreter, praktischer Schritte wollen wir Gottes Gegenwart suchen und auf ihn hören.

Katja und Stephan Stöhr

Preis/Person:

69,- € Verpflegung/Getränke/Seminar

29.10. – 1.11.2026

## Nur Mut – Wertimagination

Mut als Türöffner zum Leben

Ein Weg, mit meiner Person in Berührung zu kommen. Vielleicht wünschst du dir mehr Mut für manche Situationen in deinem Leben. Wie könnte dein Leben aussehen, wenn du mehr Mut hättest? Gedanken aus der Logotherapie und innere Bilder aus der Wertimagination zeigen dir, wie du mehr Mut entwickeln und dein Leben gelingend gestalten kannst.

Jürgen und Cornelia Hieber

Preis/Person:

210,- € DZ/VP

140,- € Seminar

Weitere Infos und Online-Anmeldung über den QR-Code oder unter [www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de), dort finden Sie auch weitere Infos und die Bedingungen zu unseren Angeboten.



# Junge Erwachsene



**4. – 7.6.2026**

## AnkerNext Connect

Zeit für echtes Connecten! Ob du mit Freunden kommst oder solo startest: Bei Connect findest du schnell Anschluss und lernst neue Leute kennen, erlebst besondere Momente am Lagerfeuer und bekommst Impulse, die deinen Alltag verändern. Workshops, Spaß, Tiefe, alles drin. Werde Teil einer Gemeinschaft, die stärkt, hört und bewegt.

**Team von AnkerNext**

**Preis/Person:** Du entscheidest frei nach deinen Möglichkeiten innerhalb dieser Preisspanne.

169,- € DZ/VP/Seminar (Mindestpreis)

269,- € DZ/VP/Seminar (Normalpreis)

wörnersberger  **anker**

### Wörnersberger Anker e.V.

Hauptstraße 32 · 72299 Wörnersberg

Telefon: 074 53/94 95-0

E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de)

### Bankverbindung

Voba Nordschwarzwald eG

IBAN: DE35 6429 1010 0061 9320 00

BIC: GENODES1FDS



**25.7.2026**

## AnkerNext Worship

WorshipNight ein Open-Air-Lobpreisabend mit Fokus auf Gott und darauf, von IHM persönlich zu empfangen. Gemeinsam Gott begegnen, mit Anbetung und Lobpreis, prophetischem Gebet und einem geistlichen Impuls. Lass dich berühren vom lebendigen Gott und werde gestärkt in deinem Leben und Alltag.

**Team von AnkerNext**



## Das erwartet dich:

- Wechselnde Arbeitsbereiche in Hauswirtschaft, Küche, Kinderprogramm und/oder Haustechnik
- Über 30 Teamtage mit Tiefgang und Persönlichkeitsentwicklung
- Auslands-Einsatz für 12 Tage in Rumänien
- Persönlicher Begleiter
- Was uns antreibt: glauben • leben • lernen

Wörnersberger Anker e.V.  
Hauptstr. 32 · 72299 Wörnersberg  
Tel. 07453/9495-0  
[info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de) • [www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de)



### Weitere Termine:

|                   |                                                 |
|-------------------|-------------------------------------------------|
| 13. – 15.11.2026  | Männerwochenende                                |
| 20. – 22.11.2026  | Gefühle – die Sprache der Seele                 |
| 20. – 22.11.2026  | AnkerNext Creativ                               |
| 5.12.2026         | Oasentag                                        |
| 5.12.2026         | ACI-Coaching –<br>Meinen Antreiber auf der Spur |
| 12.12.2026        | Du bist gesehen                                 |
| 28.12. – 1.1.2027 | Urlaubstage über Silvester                      |

### Ankerzeit – der besondere Abendgottesdienst um 20 Uhr

18.03.2026 | 22.04.2026 | 20.05.2026 |  
10.06.2026 | 29.07.2026 | 23.09.2026 |  
14.10.2026 | 11.11.2026 | 16.12.2026.



Weitere Infos und Online-Anmeldung über den QR-Code oder unter [www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de), dort finden Sie auch weitere Infos und die Bedingungen zu unseren Angeboten.

### Bildnachweis:

Titelseite Foto: © Canva  
Seite 2 unten links Foto: © Vika Glitter/Pixabay  
Seite 2 oben rechts Foto: © Taylor Friehl/Unsplash  
Seite 2 unten rechts Foto: © beasternehen/Pixabay  
Seite 3 Mitte links: © Elizaveta Zavialova/Getty Images  
Seite 3 oben rechts Foto: © Johannes Plenio/Pexels  
Rückseite links Foto: © Wörnersberger Anker  
Rückseite rechts Foto: © Canva

nicht. Wirtschaftlich und gesellschaftlich waren Witwen ganz unten angesiedelt. Ausgerechnet eine solche Frau nahm Jesus als Beispiel, um seinen Jüngern einen wichtigen Grundzug des Gebets zu veranschaulichen: *Jesus sagte ihnen ein Gleichnis, dass man allezeit beten und nicht nachlassen sollte, und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute sich vor keinem Menschen. Es war aber eine Witwe in derselben Stadt, die kam immer wieder zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht ...* – der ganze Text des Gleichnisses findet sich in Lk. 18,1-8.

Bei den Olympischen Spielen ist der unausgesprochene Höhepunkt die Übertragung des 100m-Laufs der Männer. Nach nur wenigen Sekunden weiß man, wer der schnellste Mann der Welt ist. Das passt in jede Tagesschau-Sendung rein. Medienfreundlich und publikumswirksam zugleich. Was will man mehr? Nicht so der Marathonlauf. Da werden in den Zusammenfassungen meist nur der Start und der Ziel-Einlauf gezeigt. Die Stunden dazwischen, in denen die Athleten körperlich und mental zu kämpfen haben, bleiben den TV-Zuschauern verborgen. Gebet gleicht eher einem Marathon als einem Sprint. Es braucht Ausdauer, Geduld und eine innere Hoffnung, die sich durch Rückschläge oder (scheinbare) Stagnation nicht entmutigen lässt. Unter Betern findet man oft diese Form der Beständigkeit, gepaart mit einer krisentauglichen Hoffnung. Die Entstehung von Gebetshäusern in den vergangenen Jahren wäre sonst nicht möglich gewesen.

Beständigkeit ist ein kostbarer Schatz, der nah am Herzen Gottes ist, denn ER ist die Beständigkeit in Person (Mal. 3,6 und Hebr. 13,8). Würde Gott im Blick auf sein auserwähltes Volk Israel oder im Blick auf uns Christen nur schnelle Erfolge erwarten, wäre es um uns alle geschehen. Doch, Gott sei Dank, ist Gott in seiner Liebe und Gnade beständig. Wer beständig ist im Beten und immer wieder mit denselben Anliegen vor Gott kommt, spürt nicht nur die eigene Machtlosigkeit, sondern auch eine große Abhängigkeit von Gott. Beides ist für ein gesundes Christsein wichtig. Nicht umsonst sagte Jesus: *Ohne mich könnt ihr nichts tun.* (Joh. 15,5)



©: Olivia Snow/Unsplash

### 3. GENÜGSAMKEIT

*Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ausgesandt habe ohne Geldbeutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nein, keinen.* (Lk. 22,35)

Was für eine scheinbare Paradoxie: Kein Geldbeutel, keine Tasche und keine Schuhe, dreimal Fehlanzeige und trotzdem kein Mangel. Typisch Jesus. Typisch Reich Gottes. Man kann auch ohne viel Geld reich sein. Reich-Gottes-Schätze sind anders geartet als jene, die die Welt zu bieten hat (Mt. 6,19f.). Jesus trainierte seine Jünger, auf Dinge zu verzichten und trotzdem reichlich auszuteilen, ohne über den eigenen Mangel zu jammern. Im Mittelpunkt stand nicht ihr Mangel, sondern ihr Dienst. Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Wichtig ist nicht, was und wieviel wir haben, sondern dass alles, auch unser 'Mangel', durch die Hände Jesu geht (vgl. Mk. 6,38-41).

Besonders Paulus hat auf seinen Missionsreisen immer wieder die Erfahrung gemacht, mit leeren Händen dazustehen und doch alles zu haben. In seinem Brief an die Philipper schrieb er: *Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden; ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht* (Phil. 4,12).

In dieser 'Disziplin' sind unsere Glaubensgeschwister aus den Ländern, in denen Unterdrückung und Verfolgung herrschen, deutlich erfahrener und bewährter als wir in Europa. Doch eben diesen Schatz der Genügsamkeit brauchen wir heute in allen Bereichen sehr dringend. Wir hätten in unseren Gemeinden und Gemeinschaften deutlich weniger Probleme mit Neid, Profilierungssucht, Uneinigkeit, Egoismus, Habgier und Minderwertigkeit, wenn uns nicht nur das 'Hoch-Sein' vertraut wäre, sondern auch das 'Niedrig-Sein'. Jesus hat *seine Jünger damals* in Sachen Genügsamkeit gelehrt und praktisch geschult. *Seine Jünger heute* sollten dasselbe tun. Menschen, die genügsam leben können, ohne sich dabei stolz auf die eigene Schulter zu klopfen, sind rar und kostbar zugleich. Sie sind ein lebendiges Gleichnis für das Reich Gottes. Denn im Mittelpunkt steht immer Jesus.

#### 4. ABHÄNGIGKEIT

*Er blickte auf und sah, wie die Reichen ihre Gaben in den Gotteskasten einlegten. <sup>2</sup>Er sah aber eine arme Witwe, die legte dort zwei Scherflein ein. <sup>3</sup>Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr als sie alle eingelegt. <sup>4</sup>Denn diese alle haben etwas von ihrem Überfluss zu den Gaben eingelegt; sie aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, was sie zum Leben hatte. (Lk. 21,1-4)*

Wieder stellt Jesus eine Frau, eine arme Witwe

in den Mittelpunkt seines Gleichnisses. Sicher kein Zufall. Anscheinend können wir von solchen Menschen Grundsätzliches lernen. Es lohnt sich also, genauer hinzuschauen. Das geschieht im reichen Europa nur noch selten, selbst unter Christen. Wenn wir ehrlich sind, haben wir deutlich mehr Kontakte zu Menschen, die einen stattlichen SUV fahren als zu Bürgergeld-Empfängern. Wir wissen kaum noch, wie es sich anfühlt, wenn das Nötigste zum Leben fehlt. Mir selbst geht es nicht anders.

Was die arme Witwe in dem Gleichnis auszeichnet, ist ihre Bereitschaft, sich von Gott ganz abhängig zu machen. Wir modernen Christen besingen zwar in vielen Lobpreisliedern unsere Hingabe an Gott und dass wir ihm unser ganzes Leben zur Verfügung stellen. Singt sich leicht, stellt sich im alltäglichen Leben aber als ganz schön schwierig heraus. Kann und will ich mich wirklich ganz von Gott abhängig machen? Will ich seinem Ruf folgen – egal, wohin die Reise geht? Wäre ich bereit, eigene Träume und Pläne dafür zu opfern?

Das alles sind ungemütliche Überlegungen, denn sie fordern uns auf, unsere jeweiligen Komfortzonen zu verlassen. Doch genau diese Dinge waren Jesus so wichtig, dass er sie immer wieder ansprach. Sie sind untrennbar mit der Nachfolge Jesu verbunden. ER sagt: *Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. (Mt. 16,24f.)*

#### 5. DIE KUNST DES ZUHÖRENS

Zuhören kann nicht jeder. Wer richtig zuhört, lässt sich auf sein Gegenüber ein, hört nicht nur den Klang einer Stimme, sondern ist innerlich dabei. Gott hat durch die alttestamentlichen Propheten sein Volk immer wieder dafür getadelt, dass sie zwar hörten, aber eben nicht zuhörten. In den Sendschreiben der Johannes-Offenbarung wird das richtige Hören immer wieder betont bzw. gefordert: *Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!* (Offb. 3,6) Gott sucht Menschen, die ihm zuhören, die





sich die nötige Zeit und den Raum nehmen, um ganz auf Gottes Reden zu hören. Der Prophet Jesaja brachte es auf den Punkt: *Gott, der Herr, weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.* (Jes. 50,4b) Es geht an dieser Stelle nicht nur um das hörende Gebet, sondern um das alltägliche Hören auf Gottes Stimme. Christsein ist ja nicht so gedacht, dass wir unser Leben tagsüber so leben, wie wir es selbst für richtig halten, und am Abend – nach getaner Arbeit – kommt das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde dran – so, als ob Nachfolge eine Art Hobby wäre. Wenn wir Jesus ganz nachfolgen, dann gilt das 24/7. Es gibt keinen Bereich, in dem Jesus nicht der Chef ist. Er ist ein Hirte. Wir sind seine Schafe. Und seine Schafe hören seine Stimme (vgl. Joh. 10,27). Es zeichnet ein Schaf aus, dass es die Stimme seines Hirten hört, kennt und ihr folgt.

Konzentriertes Zuhören ist nicht nur im Blick auf unsere Beziehung zu Jesus, dem guten Hirten, wichtig, sondern auch Grundlage für jedes zwischenmenschliche Gespräch. Wir ehren unser Gegenüber als ein Geschöpf Gottes, wenn wir uns Zeit nehmen, um zuzuhören. Dabei geht es nicht einfach um langes, sondern um konzentriertes und interessiertes Zuhören. Zuhören, wie Jesus es tun würde. Menschen,

die zuhören können und das auch praktizieren, sind ein wahrer Schatz für jede Gemeinde. Man ist gerne in ihrer Gemeinschaft und tut sich leicht ihnen zu vertrauen.

## 6. DIE FÄHIGKEIT, EINEN 'GUTEN JOB' ZU MACHEN

Unter den vielen Gleichnissen, die Jesus erzählt hat, gibt es eines, an dem sich viele Christen stören. Es handelt sich um das Gleichnis vom ungerechten Verwalter (Lk. 16,1-9), der sich mit faulen Tricks sein wirtschaftliches Überleben sicherte. Jesus lobt in diesem Gleichnis nicht die ungerechte Handlungsweise des Verwalters, sondern dessen Klugheit. Auch wenn der Verwalter ein schräger Typ war – er war klug. Allein diese Klugheit hob Jesus hervor: *Und der HERR lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind unter ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.* (Lk. 16,8)

Der Verwalter betrachtete sehr nüchtern seine Fähigkeiten. Er wusste, was er konnte und was nicht. Entsprechend handelte er. Dieses Vorgehen nannte Jesus 'klug'. Der Verwalter war weder fromm noch gerecht, aber er machte einen guten Job. Nur diese eine Eigenschaft wurde hervorgehoben und von Jesus gelobt. Diesen



ungerechten Verwalter baute Jesus in seinen Lehrplan zur Schulung seiner Jünger ein, nicht weil dieser am Ende noch eine feurige Predigt gehalten, sondern nur, weil er einen guten Job gemacht hat. Diese Art der Klugheit wünscht sich Jesus auch für die „Kinder des Lichts“.

Verborgene Schätze, wie diese Art der 'Klugheit', die übrigens nichts mit IQ oder Schulabschluss zu tun hat, müssen entdeckt und gehoben werden. Es gibt viele Christen, die im Beruf, in der Gemeinde, in der Familie, im Verein oder bei der Feuerwehr einen guten Job machen. Sie stehen vielleicht nicht auf der Bühne und ein Gutteil ihres 'Jobs' wird nur bedingt von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Und doch ist diese Art des klugen und umsichtigen Handelns von unschätzbarem Wert. Jesus adelt mit seinem Gleichnis all diejenigen, die klug handeln und in ihren Bereichen einen guten Job machen. Auch wenn Menschen es nicht sehen, Jesus sieht es und lehrt seine Jünger genau in diesem Bereich. Es scheint also wichtig zu sein ... !

Bibelzitate i.d.R. nach der revidierten Lutherübersetzung 2017

## SCHLUSSBEMERKUNG

Es gibt noch weitere 'verborgene Schätze', die in der Bibel explizit erwähnt werden, wie z.B. die Treue im Kleinen (Mt. 25,21), die Demut und die Bereitschaft, das Gegenüber höher zu achten als sich selbst (Phil. 2,3f.). Es lohnt sich, beim Bibellesen auf diese Stellen zu achten und sich zu überlegen, welche Schätze vielleicht in einem selbst schlummern, ohne dass man sie bislang als wichtig und wertvoll wahrgenommen, wertgeschätzt und eingesetzt hat. Manchmal steht uns eine falsch verstandene Demut im Weg, dies zu erkennen. Manchmal sind wir nur zu beschäftigt oder zu oberflächlich, diesen Dingen in uns auf den Grund zu gehen. Doch wenn Gott uns Schätze anvertraut oder in uns angelegt hat, dann sollten wir IHN ehren, indem wir diese Schätze achten und einsetzen und – was mir wichtig erscheint – in unsere Lehre integrieren. Denn wenn Jesus damals seine Jünger entsprechend trainiert und all diese Themen angesprochen hat, dann sollte aktuelles Jüngerschafts-Training sie nicht aussparen. Schließlich profitieren von diesen Schätzen alle – man selbst und die anderen, die in den Genuss dieser Schätze kommen. Gott hat uns reich ausgestattet. Lasst es uns entdecken und damit in guter Weise umgehen.

Letztlich geht es darum, Jesus selbst besser, tiefer und umfassender kennenzulernen. Denn in dem Maß, wie wir IHN erkennen, in dem Maß erkennen wir auch uns selbst, unsere Schätze ebenso wie unser Versagen. Wir lernen IHN kennen, indem wir sein Wort studieren oder einfach in der Stille das Kreuz anschauen. IHN in seiner ganzen Tiefe zu erkennen, ist ein komplexer, spannender und erfüllender Vorgang, denn in Jesus Christus *liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis*. (Kol. 2,3)



### Andreas Bihl

Jahrgang 1958, verheiratet, vier erwachsene Kinder, ev. Pfarrer, seit Anfang 2025 im Ruhestand, Mitglied im Vorstand des Wörnersberger Ankers.

# Ich sehe den Schatz in dir

Mehr als du denkst – verborgene Schätze in uns, so lautet der Titel unserer Ankerzeitschrift. Viele von uns tragen „Schätze“ in sich, die sie nie so benennen würden, die aber für andere einen großen Schatz bedeuten. Doch wie gut tut es, Menschen zu begegnen, die *freundlich* sind, ein *offenes Ohr* haben, uns *einfach* so wertschätzen oder gerne ihre *Wohnung für uns aufmachen*. Auf ihre ganz eigene Art beschenken sie uns und machen unser Leben reicher. Vielleicht kennt auch ihr solche Menschen? Ursula und Anna stellen uns zwei „Schätze“ vor.

## Schild und Schutzwehr ist seine Treue

Diese Worte aus Psalm 91 sind für mich schon oft zum Anker für mein aufgewühltes Herz geworden. Glaubenswege sind nicht schwer, solange ich energiegeladen und voller Begeisterung mit Jesus unterwegs bin. Aber was, wenn ich erschöpft bin und kaum noch Kraft habe, zuversichtlich und beständig zu sein auf meinem Weg mit IHM? Was, wenn ich mit Enttäuschung zu

kämpfen habe, statt „siegreich“ zu sein? Dann ist da ein Vater im Himmel, dessen Treue wie ein Schutzschild ist. Das zählt!

Mein lieblicher Vater wollte immer möglichst unauffällig sein. Nur nicht herausragen! Als Kind war er gemobbt worden, weil er übergewichtig und unsportlich war. Später mauserte er sich zu einem gut trainierten Berg-



**Ursula Kohler**

Redaktionsleitung, war einige Jahre im Anker-Leitungsteam und lebt seit 2020 wieder in Österreich

steiger, der viele Dreitausender der Alpen bezwungen und mir die Liebe zu den Bergen weitergegeben hat. Seine inneren Schätze hat er bedeckt gehalten. Heute ist er längst zu Hause in der ewigen Heimat, aber wenn ich an ihn denke, dann sehe ich die verborgenen Schätze seines Wesens. Papa ist nicht aufgefallen durch spektakuläre Gaben – außer seiner schönen Singstimme. Aber eines leuchtet auf: Er war treu! Auch auf dem Weg der Nachfolge.

Seine Ehe war nicht leicht, doch er ist seiner Familie treu geblieben und war ein verlässlicher Versorger für meine Mutter und mich. Als Kind wusste ich das nicht so zu schätzen. Aber heute sehe ich den Schatz seiner Treue und Verlässlichkeit. An diesem Punkt hat er es mir leicht gemacht, an einen Vater im Himmel zu glauben, der auch dann noch treu zu mir steht, wenn ich mich mal wieder verlaufen habe. Danke, Papa!



©: Briana Tozour / Unsplash

## Echte Ehrlichkeit

Der Duden definiert EHRlichkeit wie folgt: das Ehrlichsein, Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit. Aber auch Zuverlässigkeit, besonders im Hinblick auf Geld- oder Sachwerte. Als Synonym kann man Fairness, Geradheit und Freimut einsetzen.

Ich möchte von einer Freundin erzählen, deren Ehrlichkeit mein Leben auf sehr wertvolle Art bereichert. K. und ich kennen uns schon viele Jahre. Wir führten gemeinsam Seminarwochenenden für Frauen durch. Um eine gute Vertrauensbasis zu gewährleisten, wird man sehr schnell sehr ehrlich. Mir liegt das nicht so, aber in K.'s Gegenwart gewann ich immer mehr Vertrauen. Liegt das daran, dass uns mehr als 10 Jahre Alters-

unterschied trennen? Oder weil K. echt ehrlich ist und mir das Gefühl gab, es auch sein zu können? In all den Jahren erlebte ich, dass man unterschiedlich ehrlich sein kann. K. macht keine Unterschiede. Sie ist echt ehrlich.

Ich würde es lieber Aufrichtigkeit nennen, was sie so besonders macht. Aufrichtigkeit spiegelt noch mehr wider, was ich an K. und unserer Verbindung schätze. Bei ihr kann ich ehrlich sein und sie sagt mir aufrichtig ihre Meinung dazu. Und das erwarte ich auch von ihr. Sie gibt mir Ratschläge und ermutigt. Sie darf mich spiegeln. Und das tut sie mit Liebe und Wohlwollen. Mein Ehemann muss oft schmunzeln, wenn mir K. genau die gleichen Dinge



©: Petra / Pixabay

sagt wie er zuvor. Nicht, dass er das nicht dürfte oder könnte. Für meine Seelengesundheit ist es jedoch gut, ab und zu ein aufrichtiges Wort einer Freundin zu hören. Ich sehe K.'s Ehrlichkeit bzw. Aufrichtigkeit als etwas sehr Kostbares und rechne dies meiner Freundin hoch an.

Noch etwas schätze ich sehr: K.'s österreichischen Akzent, den sie ehrlich und aufrichtig spricht.



**Anna Kissling**  
Ankermitarbeiterin

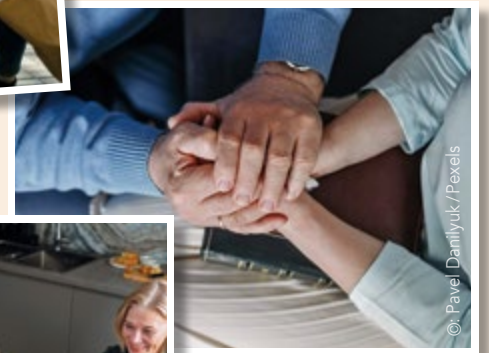
# Kleine Gesten - große Wirkung

Aufmerksam zuhören



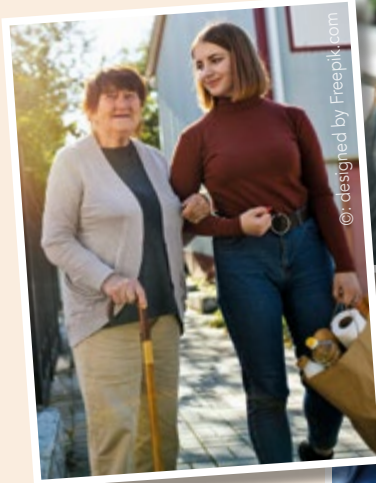
©: designed by drobotdean / Freepik.com

Eine Berührung



©: Pavel Danilyuk / Pexels

Hilfe anbieten



©: designed by Freepik.com



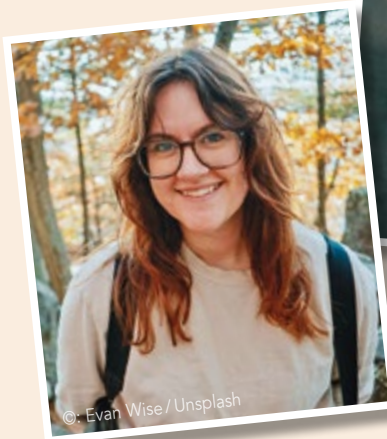
©: designed by Freepik.com

Gastfreundschaft

Kleine Aufmerksamkeiten



©: Sena / Pexels



©: Evan Wise / Unsplash

Ein Lächeln  
verschenken

# Das Leben im Nebel finden

Ich wache auf, ziehe den Rollladen hoch und schaue aus dem Fenster. Na klar: Nebel – mal wieder. Ja, ich weiß, er gehört in dieser Jahreszeit dazu. Aber Sonne wäre mir an diesem Morgen eigentlich lieber.

Nun gut, hilft ja nichts. Ich gehe in die Küche und mache mir einen Kaffee. Mit meiner dampfenden Tasse in der Hand schaue ich durch unsere Terrassentür in den Morgen. Nebel ... aber Moment mal, da tut sich doch was. Da – hinter dem Berg, ganz klein und noch vereinzelt, beginnt die Sonne sich ihren Weg durch den Nebel zu bahnen. Und dieser ergibt sich – langsam, aber sicher. Es ist kalt und die Luft ist klar. Der Nebel verzieht sich, Stück für Stück. Und während er das tut, schafft er doch tatsächlich eine einzigartige Atmosphäre. Die Sonne setzt sich durch und das Licht erhellt den Tag. Was für ein toller Morgen.

Wusstest du, dass Nebel – rückwärts gelesen – Leben heißt? Faszinierend, oder? Anscheinend besteht hier ein Zusammenhang. Nebel ist ein unverzichtbarer Flüssigkeitsspende, der manchen Pflanzen und Tieren das Leben sichert. „Als Teil des Wasserkreislaufs beeinflusst Nebel die Temperatur und Feuchtigkeit in der Atmosphäre und hilft, die Austrocknung des Bodens zu verringern (Google).“ Biologisch ist Nebel also wirklich wichtig. Doch wie ist das – in unser Leben übertragen?

## LASS DIE SONNE REIN

Manchmal geht es mir tatsächlich so, dass ich das Gefühl habe, ich stehe im Nebel. Oder ist sogar mein ganzes Leben ein einziger Nebel? Manchmal fehlt mir der Durchblick. Irgendwie muss ich diesen wohl verloren haben. Ich „irre umher“ und weiß gar nicht richtig, wohin ich will oder was mir guttut. Oft sind es dann Gedanken der Überforderung oder der Sorge, die den Nebel immer dichter werden lassen. Wie komme ich denn hier wieder raus? Gegen Nebel in der Natur hilft Licht und Sonne. Also vielleicht auch bei mir?

„Hey, lass die Sonne rein“ singen die *Fantastischen Vier* in einem meiner Lieblingslieder und ich überlege mir, wie das in meinem vernebelten Tag geht. Ich glaube, jeder von uns hat seine ganz eigene Strategie, den Nebel aus seinem Tag zu vertreiben. Und auch ich habe nach einigem Suchen meine gefunden. Gute Musik oder ein Spaziergang bringen mir ein bisschen Sonne in den Tag. Für den Durchblick hilft es mir zu schreiben. Und so entstehen Mind-Maps oder To-Do-Listen. Aber auch Juhu-Listen (Dinge, die ich bereits erfolgreich

erledigt habe) helfen mir dann. Ein nettes Gespräch, ein gutes Buch, eine heiße Dusche oder ein paar Witze sorgen dafür, dass sich der Nebel an diesem Tag weiter auflöst. Doch was, wenn du in einer echten Nebelzeit unterwegs bist?

## ÜBERLEBEN

Was, wenn du privat oder beruflich vor Herausforderungen und/oder Entscheidungen stehst, denen du dich nicht gewachsen fühlst? Oder wenn du immer wieder in derselben Situation stecken bleibst und einen Weg suchst, diese endlich zu überwinden? Auch da war ich schon selber unterwegs. Nach einem Schlaganfall mit zwei Kleinkindern steckte ich so richtig im Nebel fest. Die Sonne hatte kaum Chancen und es war gefühlt ein täglicher Kampf ums Überleben. Doch genau dort war es so gut für mich, Gott mit hineinzunehmen in meine Nebelwelt. IHM zu erzählen, was ich sehe oder eben auch nicht sehe. Auf IHN zu hören und so zu versuchen, eine Richtung zu finden, die mich aus dem Nebel führt. Aber auch liebe Menschen, die mir in dieser Zeit beistanden und mit und für mich beteten, waren echte Lichtblicke.

## FOLGE MEINER STIMME

Während ich das schreibe, erinnere ich mich, wie ich als Kind mit meinem Vater Skifahren war. Ich konnte vor lauter Nebel selbst die Skier vor mir nicht mehr sehen. „Folge meiner Stimme“, hat er gerufen und die ganze Zeit hat er mit mir gesprochen. Stück für Stück, ganz langsam sind wir dann den Berg hinuntergefahren und unten sicher angekommen. In diesem Moment war ich dankbar, jemanden zu haben, der mir vorangeht, der die Richtung kennt und dem ich vertrauen kann.

Wie viel mehr kennt Gott meine Lebensrichtung! ER sieht hinter den Nebel, steht über dem Nebel und hilft mir, durch ihn hindurch zu kommen. ER spricht mit mir und sagt: *Meine Schafe hören meine Stimme, ...* (Joh. 10,27). Und dann komme ich vom Nebel ins Leben.

## MEHR ALS DU DENKST

Auch wenn Nebelzeiten nicht immer schön sind und wir uns am liebsten nur Sonne wünschen, so sind solche Zeiten rückblickend oft lehrreich



©: designed by Freepik.com

und kostbar. Sie formen und führen uns – wenn wir es zulassen – tiefer in das Vertrauen auf Gott und hin zu unserer wahren Identität in Christus. Was für ein Schauspiel, wenn sich der Nebel lichtet und die Atmosphäre sich verändert! Vielleicht entdeckst auch du genau dort mehr, als du denkst.

Egal, ob du im Nebel steckst oder dich für den nächsten wappnen möchtest: Sei herzlich willkommen an unseren ACI-Coaching Samstagen im Wörnersberger Anker.



Die nächsten ACI-Coaching Samstage finden am 21.3.2026 und 26.9.2026 statt. Weitere Infos und Online-Anmeldung über den QR-Code oder unter [www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de).

### Sarah Dengler

Kita Leitung und Personal Coach.  
Ich begleite Einzelpersonen sowie Teams, das Beste in sich zum Vorschein zu bringen, denn das Stärkste, was du werden kannst, bist du selbst.

[www.sarahdenglercoaching.de](http://www.sarahdenglercoaching.de)





# MEHR ALS DU DENKST – verborgene Schätze in deinem Leben

Wenn ihr heute die Ankerzeitschrift in Händen haltet, halte ich (hoffentlich) mein erstes Buch in Händen. Und während ich das schreibe, denke ich: „Oh weh, was denken jetzt die Leute von dir? Gib doch nicht so an ...“

©: designed by ArthurHidden / Freepik.com



## BESCHIEDENHEIT IST EINE ZIER, DOCH ...

Sicher kennen viele den Spruch „Bescheidenheit ist eine Zier“ und manchmal denke ich, er gehört zum christlichen Grundverhalten. Wir reden nicht gleich und vor allem nicht laut über unsere Gaben und Fähigkeiten. Das gehört sich nicht. „Pst, halte dich zurück! Gib nicht so an!“, so lautete der Tenor in meiner Generation. Und ich stehe manchmal fassungslos (erfreut und geschockt) vor dem Selbstbild mancher Jüngerer, die sich ihrer Fähigkeiten und ihrer Wichtigkeit so sicher zu sein scheinen. Nur ja nicht zu laut von dem berichten, was man kann, was man an Gaben bei sich entdeckt hat. Doch gibt es eine witzige Fortsetzung zu diesem Spruch, die lautet: „...doch weiter kommt man ohne ihr“.

„Du gehörst zu den Leuten, die wenig im Schaufenster haben. Erst wenn man dich kennen lernt, sieht man, wie viel in dir (in deinem Lager) verborgen ist“, so ähnlich drückte es eine Freundin einmal aus. Doch warum ist das so? Gaben, Fähigkeiten und Schätze, die Gott mir gegeben hat, einzubringen, macht doch Freude. Was ist es, das mich hindert?

## DIE ANGST VOR DER MEINUNG DER ANDEREN

Sie tut es manchmal immer noch: mich davon abhalten, nach vorne zu treten und zu sagen: „Ich kann das“. Das ist bei Aufgaben wie Putzen, Spülen, Kuchen backen nicht der Fall. Aber wenn es darum geht, eine Andacht zu halten, als Clownin aufzutreten, ein Seelsorgegespräch zu führen, steigt diese Angst ganz schnell auf. Inzwischen habe ich gelernt zu sehen, was Gott mir anvertraut hat. Aber bin ich so gut darin, dass ich mich vor Menschen stellen kann? Erwarten die nicht jemand ganz anderen? Jemand, der vielleicht seriöser auftritt (Rock statt Jeans), der mit Präsentationen arbeiten kann (nicht mit Bodenbildern), der eine theologische Ausbildung hat ... ?

Bin ich gut genug? Entspreche ich den Erwartungen der anderen? Es fällt mir so schwer, diese Wahrheit auszuhalten, dass ich vor Gott gut genug bin und dass es, wohin er mich auch sendet und womit er mich beauftragt, gut werden wird. ER in mir! ER hat mich begabt!

Doch ich erlebe immer wieder, dass sich neben aller Gelassenheit diese Angst vor der Meinung der Anderen breit macht. Das mag sich paradox anhören, aber es ist doch so. Und es hilft mir, diese Angst zu benennen und mich dann in Gottes Arme zu werfen. Seine Liebe hat und wird die Wunden, die andere mir zugefügt haben, immer wieder heilen. Ich will mich von der Angst nicht hindern lassen zu sagen: Ich habe ein Buch geschrieben.

## DIE ANGST VOR DER VERANTWORTUNG

Gott hat mir Gaben anvertraut. Manches erscheint so selbstverständlich, aber so sind unsere Gaben oft. Sie sind für uns nichts Besonderes. Du kannst gut zuhören, kannst vermitteln, kannst andere mitreißen ... für dich keine große Sache. Doch unsere Welt braucht Menschen, die zuhören, vermitteln, mitreißen – setzt du diese Gabe ein? Ich denke, dass ich die Gabe der Vermittlung habe. Es fällt mir leicht, eine Plattform der Begegnung (Kaffeetrinken) zu schaffen und zu schauen, dass jeder im Gespräch mit dabei ist. Ich habe gelernt, Konflikte anzusprechen. In einer ruhigen Art, sagen die anderen. Sie wissen nicht, wie es dabei in mir aussieht. Doch es gibt oft Situationen, in denen ich mich vor einer möglichen Konfrontation scheue. „Lass doch die anderen das ansprechen“, denke ich manchmal. Letztendlich will ich mich mit dieser Haltung vor der Verantwortung drücken.

Die Gaben und Schätze, die Gott uns anvertraut, fordern uns auf zur Verantwortung. Diese nicht zu übernehmen, hindert unser Wachstum und verhindert wertvolle Bereicherung im Miteinander.

## FREUDE AM EINBRINGEN

Ein Schatz, den Gott mir anvertraut hat, sind der Humor und die Sprache. Im Lauf der Jahre habe ich gelernt, mit meinen Ängsten umzugehen und vor Leuten zu spielen. Ich liebe es, in lachende Gesichter zu schauen. Neben christlichen Botschaften spiele ich

einfach auch die „Putzfrau“, die zu der Problematik der Welt ihre eigene Philosophie hat. Ich bin dankbar, dass Gott mir hier immer wieder neu und mehr Freiraum schenkt.

Geholfen hat mir neben einiger Reflexion der Satz „Ich habe etwas zu geben und das reicht aus“. Gebündelt mit der Zusage Gottes, dass ER bei mir ist, macht mich das mutig und bereit, mich einzubringen. Diesen Satz nehme ich auch für mein Buch: Höchste Zeit auf Bäume zu klettern – wenn Erfolg und Geld nicht alles ist.

„Ich habe etwas zu geben und das reicht aus“ – und Gott schenkt über allem seinen Segen und Schutz.



**Bettina Schaal**  
ist Teil des Redaktionsteams  
und Mitglied der Ankergemeinschaft



©: designed by Freepik.com

**Das Buch von  
Bettina Schaal ist  
erhältlich über den  
Online-Shop des  
tredition Verlages  
oder über den  
Buchhandel.**

**HÖCHSTE ZEIT  
AUF BÄUME  
ZU KLETTERN**

Wenn Erfolg  
und Geld nicht  
alles ist



Bist du glücklich mit dem Erreichten oder hast du nur gelernt, dich damit zu arrangieren? Nagt da nicht doch etwas tief in dir, was nicht befriedigt ist? Was hindert dich auf dem Weg deiner Sehnsucht und kennst du die Namen deiner Hindernisse? Ist es für dich an der Zeit, etwas Verrücktes zu wagen?

Mit solchen und weiteren Fragen beschäftigt sich dieses Buch und bietet dir die Möglichkeit an, gemeinsam auf den Weg der Sehnsucht zu gehen. Mit einem, dessen Erfolgsgeschichte in der Bibel erzählt wird und mit mir, die ich solche Geschichten liebe und sie aktueller und hilfreicher denn je für unser Leben finde.

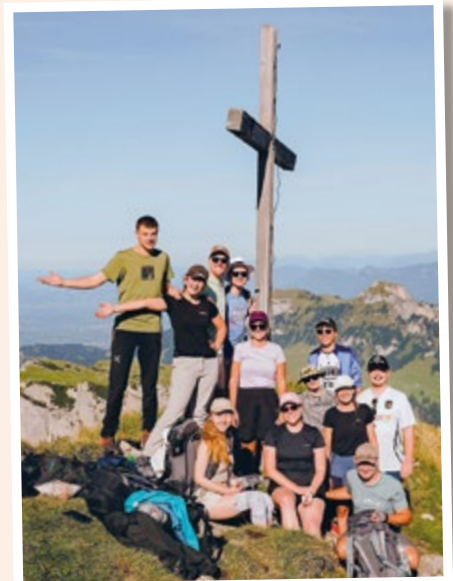
60 Seiten, Softcover

Preis: 12,50 Euro

Verlag: tredition

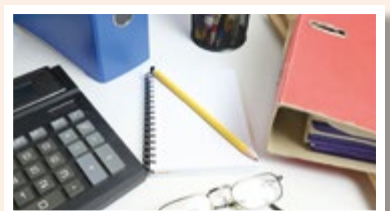
ISBN: 978-3-3846-8000-6

Zum Online-Shop  
des Verlages:



# Unsere finanzielle Situation

©: Cht Gsm/Unsplash



# Gipfelglück

## ... eine Wanderung, die in Erinnerung bleibt

Das Ziel der diesjährigen Outdoor-Freizeit war das Alpstein-gebirge in der Schweiz. Mit einer Gruppe von 12 jungen Erwachsenen starteten wir den Aufstieg, was Ausdauer, Mut und gegenseitige Unterstützung erforderte. Ob steile Geröllfelder oder kleine Kletterpassagen – jeder Schritt zeigte, dass man gemeinsam einfach weiterkommt.

Die Aussicht vom Gipfel war schließlich der perfekte Lohn: weite Täler, die Silhouetten der Bergketten und das Gefühl, wirklich oben angekommen zu sein. Besondere Momente waren die kleinen und großen Stärkungen, die den Anstrengungen gegenüberstanden: ein kühler Schluck aus der Flasche, eine kurze Pause im Schatten, die Sonnenaufgangstour als Start in den Tag oder ein Sprung in den klaren Bergsee.

Am Ende der Freizeit blickten wir nicht nur auf erklommene Höhen zurück, sondern auf persönliche Siege: Jeder hat es geschafft. Jeder ist seinen Weg gegangen – und oftmals weiter, als vermutet. Dabei war Gott spürbar nahe.



**Hanna Bellezer**

In den letzten beiden Jahren konnten die laufenden Einnahmen aus Gästebetrieb und Spenden die steigenden Ausgaben nicht ausgleichen. Das heißt, dass wir keine Rücklagen für nötige Instandhaltungsarbeiten an unseren Häusern bilden konnten. Die Frage, was dies für unsere zukünftige Finanzplanung bedeutet, bewegten wir vor Gott. Er überraschte uns noch kurz vor Jahresende mit zwei großen Geschenken für das neue Jahr 2026.

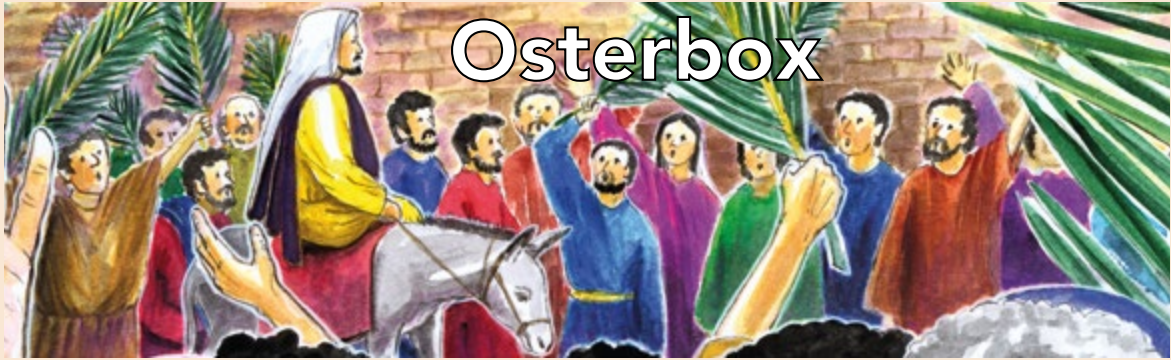
In unserem vor rund 25 Jahren erbauten Mitarbeiterhaus wurden damals 3 Eigentumswohnungen von Ankerfreunden erworben, um die Finanzierung dieses Bauprojekts zu ermöglichen. Nun wird uns eine Wohnung in Privatbesitz geschenkt, und eine weitere Wohnung, die vor Jahren von der „Anker-Stiftung“ erworben wurde, wird uns ebenfalls kostenlos übertragen. Dazu fließen durch die Auflösung der Stiftung noch rund 350.000,- Euro an den Anker.

Der größte Teil davon stand uns bereits seit vielen Jahren als Darlehen zur Verfügung. Gott sei Dank – für diese großen Geschenke! Um unseren Dienst im bisherigen Umfang tun zu können, sind wir laufend auf Spenden angewiesen, und wir freuen uns über viele Freunde, die den Anker gelegentlich oder durch einen regelmäßigen Dauerauftrag unterstützen.

Herzlichen Dank für eure Investition ins Reich Gottes!



**Ralf Armbruster**  
Leiter des Leitungsteams  
und Geschäftsführer



In Familie, Gemeinde & Kindergarten mit allen Sinnen die Passions- und Osterzeit gemeinsam erleben!

**Zielgruppe:** Kinder von 4 – 12 Jahren in Familie, Kindergarten & Kirchengemeinde

**Inhalt:**

- Begleitheft DIN A4 mit über 140 Seiten pädagogisch aufbereitetem Material
- Geschichten, Kreativecke zum Basteln, Backen, Singen und Spielen
- Passionsweg und Ostergarten
- spannende Videos und weitere Überraschungen

**Preis:** 35,- Euro (zzgl. Versand oder Abholung in Wörnersberg)

**Bestellung und weitere Infos:** unter [www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de) oder direkt über QR Code.



WERBEFLYER  
KÖNNEN GERNE  
ANGEFORDERT  
WERDEN.

Wir suchen eine/n  
**Alltagsheld/in**  
für Hauswirtschaft,  
Küche und Co.

Die Stelle ist flexibel von 50 bis 100% gestaltbar.  
Der Schwerpunkt liegt mit 50% in Raumpflege und Gästeservice.  
Dazu ist noch die Mitarbeit in der Küche möglich.

**Wir bieten dir:**

- Attraktive Arbeitsbedingungen in einem motivierten Team aus erfahrenen Kräften und den Freiwilligen unserer Lebensschule
- Leben und Arbeiten in einer lebendigen Dienstgemeinschaft mit Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung

**Deine Aufgaben:**

- Praktische Arbeit im Hausbereich, z.B. Reinigung und Vorbereitung der Räume und Zimmer, Wäsche, Gästeempfang und -service, ...
- bei Anstellung über 50% praktische Arbeit in der Küche, z.B. Zubereitung der Speisen, Reinigung, Vorratshaltung, ...

**Dein Profil:**

- Hauswirtschaftliche Ausbildung oder entsprechende Erfahrung
- Du bist teamfähig und körperlich belastbar



Mehr Infos in der Stellenbeschreibung auf unserer Homepage!

**Ein FSJ/BFD, das verändert!**



Start:  
13.9.2026

**Das erwartet dich:**

- Wechselnde Arbeitsbereiche in Hauswirtschaft, Küche, Kinderprogramm und/oder Haustechnik
- Über 30 Teantage mit Tiefgang und Persönlichkeitsentwicklung
- Auslands-Einsatz für 12 Tage in Rumänien
- Persönlicher Begleiter
- Was uns antreibt: glauben • leben • lernen

Wörnersberger Anker e.V.  
Hauptstr. 32 • 72299 Wörnersberg  
Tel. 07453/9495-0  
Info@ankernetz.de • [www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de)



wörnersberger



# OSTERGARTEN STUTTGART

## Sei ein Teil davon!

Ein Erlebnis mit allen Sinnen vom 16.3. – 7.4.2026.

Jetzt Tickets sichern oder mitarbeiten.  
Infos unter [www.ostergarten-stuttgart.de](http://www.ostergarten-stuttgart.de)



**Jetzt fehlt nur noch DU!**




SAVE THE DATE:

## ANKERTAG

SONNTAG, 28. JUNI 2026

EIN ERLEBNISTAG FÜR GROSS UND KLEIN IM WÖRNER-S-BERGER ANKER.

UNSERE NÄCHSTE

## ANKERZEITSCHRIFT

ERSCHEINT IM JUNI 2026 ZUM THEMA „GRENZEN-LOS“

### ÜBRIGENS:

Die Ankerzeitschrift gibt es auch im PDF-Format auf unserer Homepage unter der Rubrik „Inspiratives“. Dort finden Sie auch zahlreiche Artikel zu verschiedenen Lebensthemen.

### Herausgeber

Wörnersberger Anker e.V.,  
Christl. Lebens- und Schulungszentrum,  
Hauptstraße 32, 72299 Wörnersberg,  
Tel. 07453/9495-0,  
E-Mail: [info@ankernetz.de](mailto:info@ankernetz.de),  
Internet: [www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de)

### Bankverbindung:

Volksbank Nordschwarzwald eG,  
IBAN: DE35 6429 1010 0061 9320 00,  
BIC: GENODES1FDS

### Wir sind Mitglied in bzw. kooperieren mit:

Evangelische Allianz in Deutschland |  
ejw und CVJM Württemberg |  
Netzwerk m | Miteinander für Europa |  
Diakonisches Werk

**Redaktion:** Ursula Kohler,  
Bettina Schaal, Andreas Bihl,  
Janna Bergmeier, Carola Spengler  
und Ralf Armbruster

**Design:** waterproof grafikdesign,  
Ingo Riecker

**Layout & Druck:** Steeb Druckpartner,  
72285 Pfalzgrafenweiler

**Erscheinungsweise:** 4x jährlich an  
alle Interessierten unserer Dienste  
und Angebote. Der Zusendung kann  
jederzeit widersprochen werden.

**Copyright:** Die Beiträge und die  
grafischen Darstellungen unterliegen  
dem Urheberrecht. Nachdruck und  
Vervielfältigung jeglicher Art bedürfen  
der schriftlichen Genehmigung.

Der Wörnersberger Anker ist ein  
überkonfessionelles Werk, welches  
auf der Grundlage der Evangelischen  
Allianz in Deutschland einem weiten  
Reich-Gottes-Horizont Raum geben  
möchte. Daher spiegeln die Beiträge  
externer Autorinnen und Autoren in  
der Ankerzeitschrift nicht immer den  
offiziellen Standpunkt des Wörners-  
berger Ankers wider. Auch innerhalb  
der Kerngemeinschaft, welche die  
Berufung des Ankers trägt, sind wir  
entsprechend unserer jeweiligen  
Prägungen nicht in allen Fragen  
gleicher Meinung. Wir wollen uns aber  
dieser Unterschiedlichkeit bewusst  
stellen und sie als Bereicherung und  
Korrektur untereinander leben.

### WIR SIND DANKBAR ...

- für das erfahrbare Wirken Gottes im Anker.
- für Gottes besondere finanzielle Versorgung gleich zu Beginn des neuen Jahres.
- für viele Freunde, die im Gebet, praktisch und finanziell den Dienst des Ankers mittragen.
- für unser motiviertes Jahresteam und für das Vorrecht, sie begleiten zu dürfen.

### BITTE BETET ...

- dass Gott die passende Person auf unsere Hauswirtschaftsstelle beruft.
- um Weisheit und Gottes Führung in der Jahresplanung für 2027.
- um passende Bewerbungen für unser nächstes Jahresteam.
- um Gottes Schutz und Versorgung.

**SPENDENBESCHEINIGUNGEN FÜR 2025** werden Mitte Februar versendet.

Wenn Sie Fragen dazu haben, zögern Sie nicht, im Ankerbüro anzurufen –

Telefon 07453/9495-0. **Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!**

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

**Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts**

**BIC**

**Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.**

**Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)**

**WOERNERSBERGER ANKER E.V.**

**IBAN**

**DE35642910100061932000**

**BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)**

**GENODES1FDS**

**Betrag: Euro, Cent**

**Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers**

**Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)**

**SPENDE WA - 26**

**Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)**

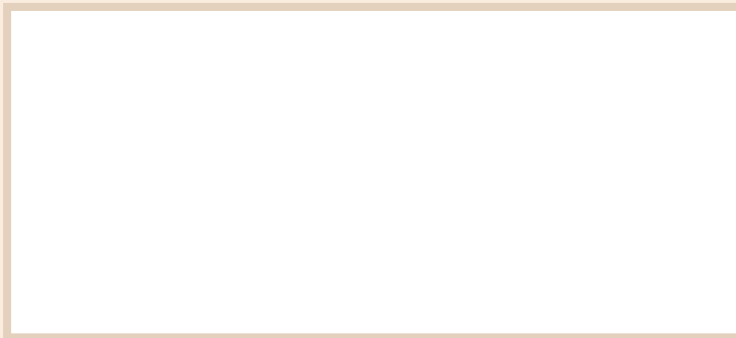
**IBAN**

**DE**

**Datum**

**Unterschrift(en)**

**06**



E 10342

Dank sei Gott,  
der die Macht hat,  
unendlich viel mehr zu tun -  
weit mehr als alles,  
was wir von ihm erbitten  
oder uns ausdenken können.  
So groß ist seine Macht,  
die in uns wirkt.

Epheser 3,20



[www.ankernetz.de](http://www.ankernetz.de)

Wörnersberger Anker e.V.  
Christliches Lebens- und  
Schulungszentrum

E 10342